

be:bi

Betreuung & Bildung

gGmbH

Pädagogische Konzeption
der Betreuungs- und Bildungseinrichtungen

„Kinderkrippe Pfauenauge“

und

„Kita Kleiner Fuchs“



Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,
mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	2
2. Sozialraumanalyse	2
3. Die Pädagogik und ihre Ziele	5
4. Das Verständnis vom Lernen	5
5. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft	7
6. Der Tagesablauf	9
7. Die selbstgestaltete Bildungszeit	9
8. Die Bildungsbereiche	11
8.1 Bildende Kunst	11
8.2 Experimentieren, Forschen und Entdecken	12
8.3 Fantasie und Rollenspiele	13
8.4 Freundschaften und soziale Kontakte	14
8.5 Medien	15
8.6 Musik, Tanz und Darstellende Kunst	17
8.7 Sprache	18
8.8 Unterschiedlichkeit und Vielfalt	19
8.9 Zahlen, Mengen, Größenverhältnisse, Formen und Muster	21
8.10 Sinn, Werte, Religion	22
8.11 Bewegung und Sport	23
8.12 Wahrnehmung und Sinneserfahrung	25
8.13 Bauen, Werken, Konstruieren	26
9. Gesundheitsförderung	26
9.1 Ernährung	26
9.2 Bewegung und Ruhe	28
9.3 Körperpflege	28
10. Transitionen	29
10.1 Große Transitionen	30
10.1.1 Der Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung – Eingewöhnung	30
10.1.1.1 Eingewöhnung in der Kinderkrippe Pfauenauge	30
10.1.1.2 Eingewöhnung in der Kindertagesstätte Kleiner Fuchs	32
10.1.2 Der Übergang von der Kinderkrippe Pfauenauge in die Kita Kleiner Fuchs	33
10.1.3 Der Übergang von der Kinderkrippe Pfauenauge in eine externe Kita	34

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

10.1.4 Der Übergang von der Kita Kleiner Fuchs in die Schule	35
10.1.5 Personalwechsel	37
10.2 Mikrotransitionen	37
10.2.1 Täglich wiederkehrende Mikrotransitionen	37
10.2.2 Handlungsstrategien für eine gelungene Umsetzung	38
11. Das Beobachtungs- und Dokumentationskonzept	38
11.1 Bildungs- und Lerngeschichten	39
11.2 Entwicklungs- und Beobachtungsdokumentation	39
11.3 Portfolio	40
12. Geschlechtersensible Pädagogik	41
13. Partizipation der Kinder	42
14. Teilhabe am gesellschaftlichen Leben	42
15. Diversity Management	43
16. Rechte der Kinder/Kinderschutz	44
17. Umgang mit Medien	44
18. Besonderheiten der be:bi	44

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfaueauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,
mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX
St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

1. Vorwort

„Gemeinsam Da-Sein“, das ist unser Leitbild. Darunter verstehen wir, miteinander zu sein, aufeinander zu achten, voneinander zu lernen, füreinander Zeit zu haben und ineinander zu vertrauen.

Nach diesem Leitbild und diesen Gedanken gestalten wir den pädagogischen Alltag für und mit den Kindern. Dabei stehen das Wohl und die Bedürfnisse des einzelnen Kindes immer an erster Stelle. Wir verstehen uns dabei als Unterstützer, welche die Kinder in ihrer Entwicklung ganzheitlich fördern und ihnen beim Wachsen begleitend zur Seite stehen. So schaffen wir den Kindern ein zweites Zuhause, in welchem sie sich wohl, sicher und geborgen fühlen.

Im weiteren Verlauf wird zur besseren Lesbarkeit nur die männliche Schreibweise Beachtung finden.

2. Sozialraumanalyse

Erscheinungsbild und Infrastruktur des Sozialraums

Die Kinderkrippe Pfauenauge und die Kindertagesstätte Kleiner Fuchs befinden sich im Esslinger Stadtteil St. Bernhardt. In der Umgebung der Einrichtungen gibt es vorwiegend Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser. Darüber hinaus befindet sich in unmittelbarer Nähe ein Studentenwohnheim, welches zur umliegenden Hochschule gehört. Die Wohnungsmarktsituation deckt sich mit der der Gesamtstadt. In der Nähe unserer Einrichtungen sind mehrere Spielplätze vorhanden, drei davon in der direkten Umgebung. Grünflächen sind zu Fuß erreichbar und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gelangen wir schnell in die Esslinger Innenstadt sowie an weiter entfernte Spielplätze und Ausflugsorte. Unsere beiden Einrichtungen liegen an einer Hauptstraße, in welcher während der Betriebszeiten Tempolimit 30 gilt. Dennoch ist durch hohes Verkehrsaufkommen besondere Achtung geboten. Zur Überquerung der Straße befinden sich sowohl eine Fußgängerampel als auch eine Unterführung in unmittelbarer Nähe. Ebenfalls fußläufig erreichbar ist ein gegenüberliegender Supermarkt, in welchem sowohl ein Bäcker als auch ein Metzger inkludiert sind.

Zusammensetzung der Bevölkerungsstruktur

Mit gut 4000 Einwohnern gehört St. Bernhardt zu den großen Stadtteilen Esslingens. Die Anteile der Altersgruppen entsprechen ungefähr denen der Gesamtstadt. Den Großteil der Bevölkerung von St. Bernhardt

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, BIC: ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

nimmt der Altersbereich 18- <65 mit 62,2 % ein. Der Beschäftigtenanteil liegt bei 60,9% während die Arbeitslosenrate bei nur 4,4% liegt. Der Großteil der Haushalte sind Einpersonenhaushalte mit 46,2%. Familienhaushalte nehmen 22,7% ein. Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund liegt bei 42,9%, der Ausländeranteil bei 23,6%.

Lebenswelten der Kinder

Die Kinderkrippe Pfauenauge umfasst 4 Krippengruppen mit Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren. Jede Krippengruppe betreut pro Tag max. 10 Kinder. Zudem existiert eine halbe Krippengruppe mit 5 Kindern, welche als Übergangsguppe für den Kindergarten dient. Die Kindertagesstätte Kleiner Fuchs erstreckt sich über 3 Stockwerke und umfasst eine Kindergartengruppe mit 20 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren.

Die Kinder der Kindertagesstätte und der Krippe kommen aus unterschiedlichen Kulturen und wachsen in ganz individuellen Lebenswelten auf. So gibt es z.B. Familien aus Deutschland, Spanien, China, der Türkei, Portugal, Rumänien und Brasilien. Zudem gehören die Eltern der Kinder verschiedenen Berufsgruppen an. Beispielsweise arbeiten manche Eltern innerhalb der Elternschaft unter anderem als Ärzte, Anwälte, Lehrer, Bankangestellte und Selbstständige oder sind in unterschiedlichen Industriekonzernen tätig. Der Großteil der Kinder lebt in einer intakten Familienstruktur mit zwei Elternteilen und mindestens einem Geschwisterkind. Wenige haben nur einen Elternteil oder keine Geschwister. In einigen Familien werden die Kinder zusätzlich von Babysittern oder Au-Pair-Personen aus dem Ausland betreut. Darüber hinaus besuchen vor allem einige der 3–6-jährigen Kinder nach der Betreuung unter anderem diverse Sport- sowie Sprachkurse als auch die Musikschule.

Leben und Angebote im Sozialraum

Unsere Einrichtungen sind zentral gelegen und von unterschiedlichen Richtungen Esslingens gut zu erreichen. Im nahen Umkreis befinden sich unter anderem das Klinikum Esslingen, in welchem auch die Interdisziplinäre Frühförderstelle sowie das Sozialpädiatrische Zentrum liegen, mit welchen wir sehr eng kooperieren. Darüber hinaus befindet sich fußläufig der Esslinger Stadtteil Hohenkreuz, in dem es einen Supermarkt sowie Arzt- und Physiopraxen, eine Drogerie, Frisöre, mehrere Bäckereien, einen Metzger, zwei Kirchen, den Sportverein Wäldenbronn, eine Post und diverse weitere Geschäfte gibt. Zudem wird mittwochs und freitags ein kleiner Marktstand des Bauern Rapp aufgebaut, welcher frisches Obst und Gemüse, Salate sowie Blumen zum Verkauf anbietet. Auch eine Feuerwehr befindet sich im Esslinger Stadtteil Hohenkreuz. Ebenfalls in unmittelbarer Nähe zu unseren Einrichtungen liegen die Grundschule St. Bernhardt, die Esslinger Hochschule,

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

(Schnell-)Restaurants, mehrere Spielplätze sowie weitere städtische und kirchliche Kindertageseinrichtungen.

3. Die Pädagogik und ihre Ziele

Die Einrichtungen der be:bi Betreuung & Bildung gGmbH leben ein teiloffenes bis offenes Konzept. Das bedeutet, dass sich die Kinder im Alltag frei in den Räumlichkeiten bewegen und ihren Interessen nachgehen können. Gleichzeitig gibt es im Tagesablauf immer wieder Momente, in denen die Gruppen geschlossen zusammenkommen und Gemeinschaft sowie Zusammenhalt erfahren, wie z.B. beim Mittagessen. Uns ist wichtig, dass die Kinder den Kita-Alltag selbstbestimmt und partizipativ gestalten können. Dabei lernen sie schon sehr früh ihre eigene Selbstwirksamkeit kennen, für welche ihnen von uns die entsprechenden Freiräume geschaffen werden. In unserem Schutzkonzept werden unter anderem die Aspekte der Partizipation und Selbstbestimmung detailliert beschrieben. Ziel ist es, die intrinsische Motivation der Kinder zu wecken und aufrecht zu erhalten, damit sie nie die Freude verlieren, Neues zu lernen. Auf ihrem Weg stehen wir den Kindern jederzeit zur Seite und begleiten sie in ihrem alltäglichen Tun.

4. Das Verständnis von Lernen

Kinder lernen tagtäglich, sobald sie das Licht der Welt erblicken. Ständig nimmt das Kind neue Informationen aus der Umgebung auf und verarbeitet diese. Bis auf ihre angeborenen Reflexe erlernen Kinder alles neu. Alles, was im Gedächtnis langfristig gespeichert bzw. zum Automatismus wird, zählt als Lernerweiterung. Im Kleinkindalter sammeln Kinder die meisten Erfahrungen über sich selbst und über ihre soziale und dingliche Umwelt. Über eine ganzheitliche sinnliche Wahrnehmung (alle Sinne betreffend) wird erkundet, ausprobiert und wiederholt. Das Kind kann sich dadurch neue Kompetenzen aneignen und sich weiterentwickeln. Es erkundet und wiederholt so lange, bis es sich ein für sich ausreichendes Bild der Sache gemacht hat. Dann wendet es sich neuen Herausforderungen zu. Für das Erkunden und Wiederholen benötigt das Kind weder Druck noch Zwang von außen. Es lernt stattdessen aus eigener Motivation heraus von selbst: Es spielt. Motiviert wird es durch die eigene Neugier und die eigenen Bedürfnisse. Im pädagogischen Alltag unterstützen wir die Kinder in ihrem Tun, indem wir Hilfestellung geben, wenn es nötig ist, sie in ihren Erkundungen begleiten und neue Impulse zur Anregung der Neugier geben. Im Kindergartenalter werden weitere Kompetenzen erlernt, wie z.B. Sachkenntnisse über ein bestimmtes Thema. Auch für diese Kompetenz- und Wissenserweiterungen ist der Antrieb die eigene Neugier, die eigenen Interessen und Bedürfnisse der Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte greifen die Interessen und Bedürfnisse der Kinder auf und erweitern diese durch

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

neue Impulse. Auch im Kindergartenalter legen wir Wert darauf, ohne Druck und Zwang, sondern mit Neugier und Begeisterung neue Themen zu entdecken. Der größte Lerneffekt, beziehungsweise ein ganzheitliches Lernen, findet statt, wenn sich die Kinder selbst (mit Unterstützung einer pädagogischen Fachkraft) mit einer Problematik auseinandersetzen und nach Lösungen suchen. Dabei werden alle Bereiche angesprochen: Kompetenzen für die eigene Persönlichkeit, soziale Kompetenzen, Sachkenntnisse und Lernkompetenzen.

Angelehnt an Maria Montessori wird vor allem der Lernumgebung eines Kindes große pädagogische Bedeutung beim Lernen zugemessen. Bei der Grundgestaltung der Räumlichkeiten und des Außenbereichs, der Auswahl und der Art der Aufbewahrung von Spiel- und Lernmaterialien sowie bei der Anpassung und Organisation der Räume während eines Tages greifen wir auf ihr Konzept zurück. In einer optimalen räumlichen Umgebung kann sich das Kind frei bewegen und findet Herausforderungen und Anregungen, welche seinem jeweiligen Entwicklungsstand sowie seinen aktuellen Erwartungen, z.B. nach raumgreifender Bewegung oder Rückzug und Behaglichkeit, gerecht werden. Über Geräuschpegel, Temperatur, Luft- und Lichtverhältnisse sind sich die pädagogischen Fachkräfte stets bewusst und steuern gegebenenfalls nach. Das Kind findet Einrichtungsgegenstände und Materialien vor, die sich entweder selbst erklären oder deren Handhabung vom Kind frei definiert werden kann. Um Konzentration und die Fähigkeit zur Vertiefung auf eine Sache zu fördern, bleibt die dabei präsentierte Materialauswahl sehr überschaubar und wechselt mehrmals während eines Jahres.

Ziel der Gestaltung einer solchen Umgebung ist es auch, der pädagogischen Fachkraft neben der Rolle als Impulsgeberin auch die Möglichkeit zu geben, das Spielen der Kinder passiv zu begleiten und dabei:

- die allgemeine Aufsicht zu gewährleisten
- die Kinder zurückhaltend zu beobachten
- und Entwicklungsthemen zu dokumentieren
- oder Tätigkeiten des Alltags nachzugehen.

Um dieses Ziel erreichen zu können, haben wir die Räumlichkeiten in unterschiedliche *Bildungsbereiche* (Kap. 8) unterteilt. Es sind nicht immer alle Bildungsbereiche in den Räumlichkeiten vertreten: Eine gut vorbereitete Umgebung bleibt erstens im Tagesgeschehen variabel und wächst zweitens mit den Fähigkeiten und Interessen der Kinder mit.

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

5. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

In unserer Einrichtung bauen pädagogische Fachkräfte eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern auf (siehe auch Kap. 10.1 *Eingewöhnung*). Durch eine feinfühlig gestaltete Beziehungsgestaltung geben wir den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit, sodass sie sich in unserer Einrichtung wohl fühlen. Das pädagogische Handeln wird auf Grundlage des Erkennens, Verstehens und Interpretierens kindlichen Verhaltens und der Deutung seiner Feinzeichen ausgerichtet. Bedürfnisse der Kinder werden frühzeitig wahrgenommen und von den Pädagogen kontinuierlich und augenblicklich befriedigt. Denn liebevolle Erfahrungen sind der Schlüssel zur Entfaltung autodidaktischer Entwicklungsprozesse.

Damit dieser Beziehungsaufbau gelingen kann, ist die eigene Psychohygiene pädagogischer Fachkräfte essentiell. Die Bereitschaft zur Selbstreflexion, die eigene Biographiearbeit und die Reflexion der eigenen Beziehungsfähigkeit sind ein entscheidender Faktor in Bezug auf eine bedürfnisorientierte Begleitung der Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte werden zu einem sicheren Hafen für die Kinder. Das ist die Grundlage, damit Kinder autonom die Welt entdecken können und ihr Explorationsverhalten geweckt werden kann. Die pädagogischen Fachkräfte werden zunehmend Beobachter und Impulsgeber. Denn emotional sichere Kinder trauen sich, alleine die Räume zu erkunden und unterschiedliche Spielangebote wahrzunehmen. Wie bereits in Kap. 4 erwähnt, wird in Anlehnung an Maria Montessori der Umgebung eines Kindes große Bedeutung zugemessen. Der Leitsatz „Hilf mir, es selbst zu tun“ beeinflusst die Grundgestaltung der Räumlichkeiten und des Außenbereichs, die Auswahl und die Art der Aufbewahrung von Spiel- und Lernmaterialien und die Anpassung der Räume während eines Tages. Spielimpulse der Kinder werden aufgegriffen und vertieft. Die Bildungs- und Spielbereiche werden dafür von den Pädagogen stetig angepasst und können bei Bedarf erweitert oder verändert werden. So werden autodidaktische Lernprozesse der Kinder ideal gefördert.

In unseren Einrichtungen legen wir besonderen Wert auf Achtsamkeit. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen eine wertschätzende und respektierende Haltung den Kindern, den Eltern und ihren Kollegen gegenüber ein. Kinder werden als gleichberechtigte Kommunikationspartner angesehen und ihre Bedürfnisse und Grenzen werden gesehen und ernstgenommen. Mit den Eltern streben wir eine funktionierende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft an. Dafür sind eine gegenseitige Akzeptanz und Vertrauen ausschlaggebend. Durch ein entgegengebrachtes Vertrauen werden die beiden Lebenswelten Kita und Familie verbunden, als Basis für eine gelingende Kooperation. Die pädagogischen Fachkräfte bieten jeder Familie zweimal im Jahr ein Elterngespräch an, in dem beide Systeme ihren Blick auf das Kind richten und sich in aller Ruhe über die Ressourcen des Kindes austauschen.

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfaueauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,
mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX
St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

Zwei Supervisorinnen begleiten kontinuierlich das Team, um in der pädagogischen Praxis professionell handeln zu können. Dabei handelt es sich einerseits um eine Teamsupervision, in der Teamprozesse und Gruppendynamiken erörtert werden können. Denn Betreuungsarbeit ist immer auch Teamarbeit. Kinder nehmen emotionale Aspekte der Kommunikation besonders deutlich wahr und bemerken unterschwellige Unstimmigkeiten zwischen Erwachsenen. Alle Mitglieder unseres Teams sind dazu angehalten, stetig an sich selbst zu arbeiten, um mehr Souveränität, innere Ruhe, Zufriedenheit und Verständnis für ihr eigenes aber auch das Handeln anderer zu erhalten. Das ist insbesondere wichtig, da sich das Team aus unterschiedlichen Persönlichkeiten und Berufsgruppen zusammensetzt. Unser multiprofessionelles Team besteht aus Kinderpflegern, Erziehern, Kinderkrankenschwestern, Kindheitspädagogen und Sozialpädagogen. Jedes Teammitglied bringt sich mit unterschiedlichen Erfahrungsschätzen ein, die zum Ziel haben, Professionalität und Handlungsfähigkeit im Team zu fördern. Eine weitere Supervisorin begleitet uns bei den verschiedensten pädagogischen Prozessen. Innerhalb dieses Rahmens werden Fragen zur Pädagogik, kindlichen Verhaltensweisen und dem eigenen professionellen Handeln besprochen. Die eigene Arbeit wird reflektiert und auf Einhaltung unseres Schutzkonzepts geprüft, denn wir streben ein hohes Maß an Betreuungsqualität an und leben Partizipation und Teilhabe.

6. Der Tagesablauf

Kinderkrippe Pfauenaugen

7.00 – 9.30 Uhr: Ankommenszeit

7.00 – 11.00 Uhr: Freispiel, Bildungsangebote, offenes Frühstück

11.00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen

12.30 Uhr: Mittagsruhe, Schlafenszeit

14.30 – 17.00 Uhr: Freispiel, offener Snack, Beginn der Abholzeit

Kindertagesstätte Kleiner Fuchs

7.00 – 9.30 Uhr: Ankommenszeit

7.00 - 12.00 Uhr: Freispiel, Bildungsangebote, offenes Frühstück

12.00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen

13.00 Uhr: Mittagsruhe, Schlafenszeit

14.30 – 17.00 Uhr: Freispiel, offener Snack, Beginn der Abholzeit

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenaugen“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

7. Die selbstgestaltete Bildungszeit

Kinder lernen im Spiel durch das Spiel. Durch Beobachtung, Entdecken, Ausprobieren, Nachahmen und Experimentieren machen Kinder Erfahrungen mit sich selbst und ihrer sozialen Umwelt. Die pädagogischen Fachkräfte der be:bi bieten den Kindern Lebens- und Erfahrungsräume und gehen verantwortungsvoll mit der Zeit der Kinder um. Das Freispiel benötigt Zeit und vor allem Ruhe. Nur ohne Störung kann das Kind seinen eigenen Rhythmus im Spiel finden, Anfang und Ende sowie auch Aufregung und Entspannung bestimmen. Die Kinder haben im Alltag jederzeit die Möglichkeit, ihrem Bewegungsdrang nachzugehen als auch sich vom Alltag zurückzuziehen, sich auszuruhen oder schlafen zu legen, wenn sie das Bedürfnis haben.

Daher haben die Kinder im Freispiel die Möglichkeit, sich entsprechend ihrer eigenen Fähigkeiten und Bedürfnisse zu beschäftigen. Das Kind wählt in dieser Zeit selbst das Spielmaterial aus, welches sich in den verschiedenen Bereichen der Gruppenräume, auf den Balkonen und im Garten befindet sowie den Spielpartner für das gewünschte Spiel. Wir unterstützen die Kinder dabei, Durchhaltevermögen, Mut, Zutrauen in das eigene Können, Erfolgsfreude, Anstrengungsbereitschaft und das Entwickeln von Lösungsstrategien aufzubauen. Dafür ist es unabdingbar, dass sich die Kinder wohlfühlen, dass sie sich in ihrer Umgebung zurechtfinden und barrierefrei partizipieren sowie den Alltag selbstbestimmt gestalten können. Dabei beobachten wir die Kinder, um Interessen sowie Fähigkeiten wahrzunehmen und sie bei Bedarf zu unterstützen. Ein wichtiger Bestandteil für die selbstgestaltete Bildungszeit ist ein ansprechendes und zugängliches Spielmaterial. Da Kinder zudem viel durch das Nachahmen sowie die Zweckentfremdung von Materialien lernen, sind ebenso Alltagsmaterialien und Gegenstände von großer Bedeutung. Die Materialien sind sorgfältig, kindgerecht und altersgemäß gewählt. Wir achten sehr auf Nachhaltigkeit und die Qualität der Materialien.

Das in *Kap. 3* erwähnte teiloffene Konzept ermöglicht es uns, die Räume optimal zu nutzen und somit viel Raum für die selbstgestaltete Bildungszeit zu schaffen. Darüber hinaus achten wir darauf, dass im Tagesablauf so wenig Unterbrechungen wie möglich stattfinden, damit die Kinder ihren Beschäftigungen nachgehen können.

Während der Freispielzeit verbringen wir zudem viel Zeit in der Natur. Wir machen Spaziergänge, gehen auf umliegende Spielplätze oder unternehmen unterschiedliche Ausflüge zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Auch hier haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, an kleinen oder großen Exkursionen teilzunehmen. Zudem steht den Kindern der Garten während der selbstgestalteten Bildungszeit jederzeit zur freien Verfügung. Zudem haben die Kinder in der selbstgestalteten Bildungszeit die Möglichkeit, sich an verschiedenen Förderangeboten der pädagogischen Fachkräfte zu beteiligen. Förderangebote können spontan oder

geplant mit theoretischer Vorbereitung erfolgen. Spontane Förderangebote sind z.B. das gemeinsame Betrachten eines Bilderbuches oder die Gitarre zur Hand zu nehmen und gemeinsam zu singen. Geplante Förderangebote sind bspw. Malen mit Fingerfarben oder Experimente am Tisch. Alle Förderangebote haben die Lebensnähe der Kinder im Blick.

Darüber hinaus können die Kinder an unserem offenen Frühstück und Nachmittagssnack teilnehmen. Auch die Essenssituationen stellen wertvolle Bildungszeit dar, die von der pädagogischen Fachkraft pädagogisch begleitet werden. Beim Einnehmen der Mahlzeiten achten wir ebenfalls darauf, dass die Kinder das Essen möglichst selbstständig auswählen und sich bedienen können.

8. Die Bildungsbereiche

Die Bildungsbereiche stellen wie in *Kap. 4* beschrieben zum großen Teil unsere Lernumgebung dar. Durch die Gestaltung verschiedener Ecken zu diversen Entwicklungsthemen aus dem Orientierungsplan gelingt es uns, die unterschiedlichen Interessen der Kinder aufzugreifen und ihre Bedürfnisse zu erfüllen.

8.1 Bildende Kunst

Bedeutung

Durch die Bildende Kunst werden im Orientierungsplan die Entwicklungsfelder Denken, Körper und Sinne angesprochen. Die Bildende Kunst bietet den Kindern die Möglichkeit, unterschiedliche Formen von Äußerungen zu entwickeln, die ein besseres Verständnis ihrer selbst und ihrer kulturellen Umwelt zum Ziel haben. Hier ist die Vielfalt individueller Äußerungen und die damit verbundene Stärkung der Eigenständigkeit und Kreativität von zentraler Bedeutung. Kunst mit Kindern ist sehr vielfältig und es bedeutet weit mehr, als nur ein Bild zu malen. Kunst fördert die Kreativität, das Selbstvertrauen, Vorstellungskraft sowie das künstlerische und bildnerische Denken. Außerdem bietet sie die Möglichkeit, auf einer neuen Ebene miteinander ins Gespräch zu kommen und Toleranz für unterschiedliche Ansichten und Wahrnehmungen zu entwickeln. Kunst stellt einen sehr wichtigen Aspekt für Kinder dar, da sie darin ihre Gefühle erleben und ausdrücken können. So kann z.B. jede einzelne Farbe auf einem Bild bei einem Kind unterschiedliche Gefühle auslösen. Das liegt daran, dass viele Kunstformen sehr nah am natürlichen Spiel der Kinder sind. Kreativität und Fantasie werden angeregt und weiterentwickelt. Darüber hinaus trainieren die Kinder ihre Motorik und üben, Formen und Details darzustellen. Gleichzeitig dient Kunst als Ausgleich für aktive Phasen im Alltag. Die Kinder beruhigen sich durch das kreative Gestalten selbst – und können sich anschließend wieder auf neue Aufgaben

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

konzentrieren. Zudem lernen Kinder, sich mit bildnerischen Mitteln auszudrücken und ästhetische Erscheinungen und Vorgänge zu verstehen und zu interpretieren. Kunst fördert neue, ungewöhnliche Arbeits-, Sicht- und Denkweisen. Allgemein hilft Kunst Kindern dabei, ihr Innerstes nach außen zu tragen.

Umsetzung

Mit unterschiedlichen Materialien wie z.B. Stiften, Wasserfarben, Pinseln, Kreide oder Knete sowie Alltagsgegenständen können die Kinder vielfältige künstlerische Erfahrungen sammeln. Die Kinder können sich und ihre Fantasien jederzeit beim Malen, Basteln oder Werkeln ausleben. Dabei entscheiden die Kinder selbst wann, wie, wo und mit was sie sich künstlerisch ausdrücken möchten. Gleichzeitig lernen Kinder den Umgang mit unterschiedlichem Handwerkszeug wie Scheren oder Klebstiften kennen. In fest installierten Bilderrahmen, die sich in den einzelnen Gruppe befinden, haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Gemälde auszustellen. Auch eigens konstruierte Kunstwerke aus Knete oder Spielmaterialien können die Kinder in den Räumlichkeiten ausstellen und den anderen Kindern präsentieren. In gemeinsamen Gesprächen darüber oder während einer Aktivität regen sich die Kinder gegenseitig zu neuen (Spiel-)Ideen an. Zudem machen die Kinder bei gezielten künstlerischen Aktivitäten die Erfahrung, selbst etwas bewirken zu können, indem sie ihre Ideen und Impulse einbringen und sich selbst verwirklichen können. Auch in der Natur erleben die Kinder kunstvolle Momente wie z.B. beim Betrachten von Pflanzen und Bäumen oder dem Gestalten eines Mandalas aus Naturmaterialien. In den Außenanlagen der Einrichtungen zeigen die Kinder beim Bauen von Sandburgen, beim Spielen im Matsch oder beim Sammeln von unterschiedlichsten Dingen stets ästhetisches Verhalten. Im Umgang mit einem Fotoapparat können die Kinder unterschiedliche Objekte visuell festhalten und sich im Anschluss nochmal damit auseinandersetzen. Auch beim Betrachten von Bilderbüchern werden die Kinder durch unterschiedliche Illustrationsarten und Abbildungen zu eigenen kreativen Prozessen angeregt.

8.2. Experimentieren, Forschen und Entdecken

Bedeutung

Der Bildungsbereich Experimentieren, Forschen und Entdecken ist im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Baden-Württemberg dem Bildungs- und Entwicklungsfeld „Denken“ zuzuordnen. Kinder erforschen ihre Umwelt mit allen Sinnen um sie besser kennenzulernen und sich in ihr zurecht zu finden. Da Kinder von

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

Natur aus neugierig und begeisterungsfähig sind, bedarf es lediglich Raum und Zeit zum Experimentieren, Forschen und Entdecken. Dabei ist es wichtig, dass Kinder selbst aktiv sind und ihren intrinsischen Motivationen selbständig nachgehen können. Bei kindlichen Forschungen steht das entdeckende Lernen im Vordergrund. Es geht also nicht darum, wissenschaftliche Erklärungen zu liefern, sondern darum, Kinder zum Forschen und Aufstellen von Theorien zu ermutigen. Es steht der Prozess des Forschens und Ausprobierens und nicht das Ergebnis eines Experiments im Mittelpunkt. Um die Konzentration und Motivation aufrecht zu erhalten, sollten Experimente einfach gehalten sein und funktionieren.

Neben dem naturwissenschaftlichen Verständnis werden beim gemeinsamen Forschen und Experimentieren noch viele weitere Kompetenzen gefördert, unter anderem Selbstvertrauen, Selbständigkeit und Autonomie, sprachliche Kompetenzen, Konzentration, Feinmotorik (z.B. durch das Handtieren mit Pinzetten o.ä.), die Problemlösekompetenz und Sozialkompetenz.

Umsetzung

Forschen und Entdecken findet im Alltag permanent statt. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder in ihrem alltäglichen Tun, greifen ihre Interessen auf und ermuntern sie dazu, ihren Ideen und Fragen nachzugehen. Dabei stehen die Erwachsenen den Kindern permanent als kompetente Ansprechpartner zur Seite und stellen eine vielfältige Materialauswahl zur Verfügung (z.B. Becherlupen, Pipetten, Magnete, usw.). Im Kindergarten gibt es einen eigens zum Forschen und Experimentieren eingerichteten Bereich, in dem alle Materialien für die Kinder frei zugänglich sind. In der Krippe werden den Kindern wechselnde, auf die aktuellen Interessen bezogene Aktionstabletts bereitgestellt. Dabei handelt es sich um Tablettts und Gegenstände, die die Kinder anregen sich selbstständig mit Aufgaben auseinanderzusetzen. Die Materialien zum Experimentieren werden den Kindern in gezielten Aktivitäten angeboten. Beim Experimentieren verwenden wir hauptsächlich Materialien und Gegenstände aus dem Alltag und der Umwelt der Kinder. Somit haben sie einen Bezug zu den Dingen und lassen sich leichter auf die Experimente ein.

8.3 Fantasie- und Rollenspiel

Bedeutung

Nach unserem Orientierungsplan erfolgt die Entwicklung des Denkens des Kindes durch Rollenspiele. Dazu gehört eine Art von Nachdenken über Mögliches und Unmögliches. Daraus werden Fantasien, Utopien und Visionen entwickelt. Rollenspiele fördern auch die Entwicklung von Gefühl und Mitgefühl. Kinder verstehen sich selbst als Individuum und lernen, sich in andere Personen hineinzusetzen. Menschliche Handlungen

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfaueauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,
mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

werden von Emotionen begleitet. Sie gehören zu den alltäglichen Erfahrungen und so lernen die Kinder in Fantasie- und Rollenspielen, mit Emotionen und Gefühlen umzugehen. Alles, was ein Kind erfährt und erlebt, erprobt und verfestigt es in seinem Spiel. So ahmt das Kind nach, was es erlebt und erfahren hat, es macht sich die Welt der Erwachsenen zu eigen, indem es sie nachstellt und dadurch in seine Verständnisswelt überträgt. Das Spiel beschränkt sich nicht nur auf Erlebtes, sondern auch dem Experimentieren von Emotionen. Freude, Furcht, Aggression, Trauer - alle Gefühle haben im Fantasie- und Rollenspiel ihren Platz. Das Kind verarbeitet intensive Erlebnisse, Situationen und Gefühle, gewinnt Selbstsicherheit, lebt innere Konflikte und Bedürfnisse. Dabei werden soziale und emotionale Kompetenzen sowie Empathie und Toleranz gefördert.

Durch den Rollenwechsel schafft sich das Kind eine Gegenwelt, in der es großartig und autonom ist. Rollenspiele schenken die Möglichkeit, andere Gefühls- und Handlungsebenen zu entdecken, und ein Stück weit über den Tellerrand zu blicken. Gleichzeitig werden soziale und sprachliche Kompetenzen gefördert, da die Kommunikation und Kontaktaufnahme eine wichtige Rolle spielen. Kinder lernen, ihre Vorstellungen einzubringen, mit anderen zu kooperieren und Kompromisse zu schließen. Darüber hinaus verbessern sie ihre Ausdrucksfähigkeit und lernen, sich mit anderen zu verständigen.

Umsetzung

Mit unterschiedlichen Materialien und Requisiten, die den Kindern immer frei und visuell ansprechend zur Verfügung stehen, können sie ihre eigenen Spielimpulse aufgreifen. Auch Alltagsmaterialien können die Kinder zweckfremd und in ihr Spiel integrieren. So befindet sich in jeder Gruppe ein Bereich, in welchem die Kinder das Fantasie- und Rollenspiel ausleben können. Bei der Gestaltung des Bereichs bringen sich die Kinder aktiv ein, in dem sie z.B. die Requisiten selbst entwerfen und erstellen. Je nach Interesse haben die Kinder dabei die Möglichkeit, selbst in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen, indem sie sich mit den entsprechenden Materialien verkleiden. Dabei können sie alltägliche Situationen und Erlebnisse verarbeiten, aber sich auch in fantastische Situationen begeben. Je nach Situation können sich die Kinder beim Spiel zurückziehen oder auch das Mitspielen von erwachsenen Personen einfordern. Die Kinder haben ausreichend Raum und Zeit, um mit ihren Gefühlen und Gedanken zu experimentieren. Durch gezielte Aktivitäten, wie z.B. das Gestalten eines (Puppen-)Theaters, schlüpfen die Kinder in eine andere Perspektive und regen dadurch eigene kreative (Spiel-)Prozesse an. Auch in den anregenden Außenbereichen der Einrichtungen können die Kinder vielfältige Erfahrungen im Hinblick auf Fantasie- und Rollenspiele machen. Mit den fest installierten Wasser- und Sandbereichen sowie den wetterbeständigen Spielgeräten entwickeln die Kinder kreative Spielideen.

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

8.4 Freundschaften und soziale Kontakte

Bedeutung

Der Bildungsbereich Freundschaften und soziale Kontakte bezieht sich auf die Entwicklungsfelder „Mitgefühl/Gefühl“, „Denken“ und „Sprache“ aus dem Orientierungsplan. Soziale Kompetenzen sind von Geburt an vorhanden. Die Entwicklungsaufgabe der ersten Lebensjahre ist es, Fähigkeiten für ein Leben in Gemeinschaft zu entwickeln, wie z.B. eigene Bedürfnisse in Worte fassen oder Kompromisse schließen. Durch Freundschaften und soziale Kontakte lernen Kinder, sich mit eigenen Gefühlen und Bedürfnissen auseinanderzusetzen, entwickeln dadurch aber auch Empathie für andere. So können sie das „Wir-Gefühl“ spüren und Vertrauensverhältnisse zu anderen aufbauen. Kinder nehmen schon als Säuglinge Kontakt zu anderen Personen auf. Bereits in frühen Kindheitsstadien können wir feststellen, dass die Begegnung zwischen Kindern etwas Besonderes ist und sich vom Kontakt zu erwachsenen Personen unterscheidet. Die ersten wirklichen Kinderfreundschaften bilden sich ab dem dritten Lebensjahr, also meist in der Zeit des Eintritts in den Kindergarten und nehmen im Laufe des Alters zu. In der Krippe und in der Kita entwickeln und vertiefen Kinder ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen. Sie machen Erfahrungen damit, dass eine andere Person Emotionen zeigt und erlangen ein Gespür dafür, wie Gruppendynamiken funktionieren. Darüber hinaus machen sie unterschiedliche Erlebnisse mit Kindern verschiedenen Alters. Zudem schließen sie erste Freundschaften und erfahren so, wie emotionale Bindungen außerhalb der Familie aussehen können.

Umsetzung

Der Bildungsbereich ist in jeglichen Phasen des Alltags integriert und kann sich auch in anderen Bildungsbereichen widerspiegeln. Dabei ist es wichtig, den Kindern Zeit zu geben, damit sie in ein gemeinsames Spiel finden können (Gestaltung eines Singkreises, Aktives Zuhören, Betrachten von Bilderbüchern, Schaffen von Rückzugsorten und Gesprächsanlässen). Wir bieten den Kindern ein liebevolles Umfeld und stehen ihnen als Bezugspersonen stets zur Seite. Wir unterstützen bei ersten Interaktionen, um Wünsche oder Absichten anderer Kinder zu übersetzen, wenn ihnen das noch nicht selbst möglich ist. Es geht darum, jedes Kind darin zu unterstützen, seine Persönlichkeit zu entwickeln und ihm gleichzeitig dabei zu helfen die Grenzen anderer zu respektieren. Empathie und Mitleid sowie die Bereitschaft zu teilen und selbstlos zu handeln, sind Kompetenzen, die Kinder nach und nach erlernen. Gleiches gilt für den konstruktiven Umgang mit Gefühlen wie Angst, Frust, Eifersucht und Langeweile. In der Pädagogik kann man den Bildungsbereich Freundschaften und soziale Kontakte durch Teamarbeit, Spiele und Aktivitäten unterstützen. In verschiedenen Phasen des Tages

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

finden gruppenübergreifende Begegnungen statt. Der Garten wird gemeinsam genutzt, Feste werden gemeinsam gefeiert und Ausflüge werden gemeinsam gestaltet.

8.5 Medien

Bedeutung

Kinder erleben Medien unterschiedlichster Art. Sie setzen sich spielerisch und selbst aktiv mit Medien auseinander. Medienerziehung beinhaltet alle Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans. Sie ist also sehr vielseitig und bildet ganzheitlich. Die Medienerziehung vermittelt einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Medien im Alltag. Deshalb werden Medien nicht als zusätzliche Hintergrund-Reizquelle (z.B. CD-Player nebenher) eingesetzt. Passives Konsumieren wird ebenso vermieden. Medien werden nur gezielt und nur für eine gewisse Zeit lang genutzt. In einer beziehungsvollen Atmosphäre mit der pädagogischen Fachkraft werden Medien gemeinsam erkundet. Medienerziehung heißt auch, dass Kinder lernen, ihren Fokus nicht nur auf gewisse Medien zu richten, sondern andere Beschäftigungen, z.B. reale Erlebnisse in der Natur, vorzuziehen. In unserer strahlungsfreien Kita leben die Mitarbeiter eine reduzierte Mediennutzung vor. Handys sind im Alltag nicht zu sehen. Dadurch erfahren die Kinder, dass man auch ohne Handy gut durch den Tag kommt. Als übergeordnetes Ziel der Medienerziehung gilt die *Medienkompetenz*. Diese baut sich in vier Teilschritten auf. Die *Medienkunde* ist die Basis. Dabei bekommen die Kinder ein Verständnis für bestimmte Medien und eignen sich einen sinnvollen Umgang damit an. Aufbauend darauf erweitern die Kinder ihre Kompetenz der *Mediennutzung*. Sie entwickeln ein verstärktes Interesse an Medien, setzen sich damit auseinander, können mit der Zeit den eigenen Umgang mit Medien reflektieren und medienbedingte Emotionen zum Ausdruck bringen und verarbeiten. Die *Mediengestaltung* beschreibt eine sinnvolle Medienutzung im Alltag und deren kreative Anwendung. Im letzten Teilschritt ist das Ziel der *Medienkritik*, dass Kinder sich den Risiken und Gefahren von Medien bewusst sind, diese erkennen, beurteilen und darüber sprechen können.

Umsetzung

Durch gemeinsames Anschauen von Büchern, durch das Präsentieren und gemeinsames Darüber-Sprechen eines Kamishibai-Theaters, durch die Bereitstellung von Handpuppen etc. werden analoge Medien erfahrbar gemacht. Die Kinder haben jederzeit Zugang zu Büchern. Weitere Aktivitäten wie z.B. eine Collage aus Fotos gestalten, ein Telefon aus zwei Bechern und einer Schnur basteln, erweitern den Erlebnisraum analoger Medien. Die Kinder lernen dabei die unterschiedlichen Ausdrucksformen. Durch die Inhalte und die sprachliche

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfaueauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

Bearbeitung der Medien kann die soziale und emotionale Kompetenz gefördert werden, wie z.B. Entwicklung von Empathie. Digitale Medien wie Musik-CDs werden nur in sehr geringem Maße und nur in bewusst gestalteten Situationen genutzt. Erst ab dem Kindergartenalter wird der Umgang mit digitalen Medien wie Computer, Drucker oder Fotos in digitaler Form mit Unterstützung einer Fachkraft gefördert. Auch hier werden digitale Medien nur in einer bewusst gestalteten Situation genutzt und nur in einem gewissen Umfang. Hierbei erfahren die Kinder die Vielseitigkeit dieser Medien, z.B. beim Fotografieren oder beim Filmedrehen. Dabei werden alle Ebenen der Medienkompetenz angesprochen, denn nicht jedes Kind möchte in jeder Situation fotografiert werden. Außerdem haben digitale Medien einen großen visuellen und auditiven Reiz, was bei sinnvoller und kreativer Nutzung die Wahrnehmung sensibilisieren kann. Unsere Portfolios werden in der Krippe in digitaler Form präsentiert. Jedoch gibt es einen Gruppenordner (analog), der für alle zugänglich ist und allgemein gehalten wird. Im Kindergarten werden die Portfolios in analoger Form geführt. Jedes Kind hat damit jederzeit Zugang zu seinem persönlichen Ordner.

8.6 Musik, Tanz und Darstellende Kunst

Bedeutung

Der Bildungsbereich Musik, Tanz und darstellende Kunst beinhaltet die Entwicklungsfelder Sprache, Körper, Sinne, Gefühl und Mitgefühl aus dem Orientierungsplan. Kinder erfahren Freude daran, Musik, Tanz und darstellende Kunst in vielfältiger Weise zu erleben. Beim Experimentieren mit Instrumenten sowie Alltagsmaterialien nehmen sie die verschiedenen Tonlagen, Klänge und Rhythmen wahr. Durch die fantasievollen Geschichten erleben die Kinder im Rollenspiel mit Musik, Bewegung und Requisiten in der Gruppe ein soziales Miteinander. Außerdem können Kinder ihre Gefühle durch Musik und Tanz zum Ausdruck bringen.

Beim Spielen und Singen in verschiedenen Tönen und Tonlagen, sowie beim aktiven Zuhören wird die Gehörbildung gefördert. Das rhythmische Bewegen beim Tanzen fördert die Motorik und das Rhythmusgefühl. Die Sprachentwicklung wird sowohl durch das gemeinsame Singen als auch durch das Auswendiglernen der Liedtexte beim Singen und der Texte beim darstellenden Spiel angeregt. Im Tanz und beim darstellenden Spiel können die Kinder ihren Emotionen und Gedanken Ausdruck verleihen. Hierdurch haben sie die Möglichkeit ihre sozial-emotionalen Fähigkeiten zu fördern, sowie ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Beim Einprägen von Choreografien und Texten stärken die Kinder ihre kognitiven Fähigkeiten. Das Singen in der Gemeinschaft ermöglicht den Kindern sich als Teil der Gruppe zu erleben. So stärken sie ihr Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein sowie durch Interaktionen in der Gruppe ihre Kommunikationsfähigkeit.

Umsetzung

Gitarren in jeglichen Räumen laden zu Tanz und Musik ein und die Kinder können organische Musik kennenlernen und wahrnehmen. Sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten finden verschiedene musikalische Anlässe wie z.B. Sing- und Tanzkreise statt, an welchen die Kinder je nach Interesse teilnehmen können. Die Kinder können ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechend an diesen Aktivitäten teilnehmen und so Musik, Tanz und darstellende Kunst in verschiedenen Formen wahrnehmen und erleben. Die musikalischen Aktivitäten beziehen sich dabei auf die alltägliche Wahrnehmung, Exploration und Gestaltung von Geräuschen, Klängen und Rhythmen. Dabei können die Kinder auch selbst als Musiker oder Tänzer aktiv werden, in dem sie verschiedene Instrumente spielen oder sich gegenseitig zum Tanzen animieren. Bei der Gestaltung von Klanggeschichten z.B. machen Kinder unterschiedliche Erfahrungen und erlangen z.B. sensumotorische Kompetenzen durch aktives Zuhören und das Erleben des eigenen Körpers als Instrument, als auch kognitive Kompetenzen durch die Erkenntnis, dass Geschichten auch durch Klänge erzählt werden können und Stimmungen und Gefühle durch Klänge ausgedrückt werden können sowie Gestaltungs Kompetenzen durch das Experimentieren mit Rhythmus und Klang mit Instrumenten, der Schulung des Rhythmusgefühls und das Gestalten eines Medienprodukts. Im Kindergarten kommt zusätzlich einmal die Woche eine Sing- und Tanzpädagogin zu Besuch und gestaltet gemeinsam mit den Kindern eine musikalische Aktivität. Wenn sich die Kinder von Geräuschkulissen zurückziehen und Ruhe erfahren möchten, können sie sich die in den Räumlichkeiten befindlichen Lärmschutzkopfhörer zur Kompensation nehmen und diese aufsetzen. Diese stehen den Kindern jederzeit frei zur Verfügung. Zudem befindet sich in den Gruppen je ein Raum, in welchen sich die Kinder immer zurückziehen und es sich gemütlich machen können. An fest verankerten Situationen im Alltag, wie z.B. beim Mittagessen erfahren die Kinder durch gemeinsames Singen, das Gestalten von Fingerspielen o.Ä. feste Strukturen und Rituale, die ihnen Sicherheit und Orientierung geben. Gleichzeitig erleben sie Gemeinschaft und Zusammenhalt.

8.7 Sprache

Bedeutung

Die Sprache fungiert als Bindeglied zwischen allen Bildungsbereichen und findet sich in jeder Lern- und Alltagssituation wieder. Auch im Orientierungsplan bilden Spracherwerb und Sprachbildung einen großen Baustein. Sie gehören zu den wichtigsten Grundlagen für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern und deren Zugang zur Welt. Durch die Sprache entwickeln und knüpfen sie soziale Kontakte, welche wiederum ein Zugehörigkeitsgefühl vermitteln und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Sprache ist für Kinder

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,
mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

ein Werkzeug, mit dem sie ihre Gefühle, Bedürfnisse, Ängste und Wünsche zum Ausdruck bringen und Reaktionen darauf erfahren. So erlernen und erleben sie das Prinzip der Selbstwirksamkeit. In unseren Einrichtungen wird den Kindern eine sprachfördernde Grundhaltung entgegengebracht, sie bewegen sich in einer anregungsreichen Umgebung, welche sie animiert, aktiv zu handeln und Sprache, Stimme und Körper gleichermaßen einzusetzen. Denn Kommunikation bezieht sich nicht nur auf die Lautsprache, sondern auch Mimik, Gestik und die Stimmlage. Die Fachkräfte agieren als Sprachvorbild und begleiten den Spracherwerb stetig. Durch vielseitige Angebote erwerben die Kinder verbale und nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten, Sprachkompetenz sowie Sprachverständnis und profitieren von gezielten Sprachförderungsangeboten. Im Kita-Alltag werden die Kinder durch die Kommunikation mit anderen Kindern sprachlich angeregt und erhalten dadurch noch mehr Freude am Sprechen und die Motivation sich mitzuteilen. Zudem wird die englische Sprache von bestimmten Fachkräften stetig gesprochen und ein Grundverständnis dafür von Beginn an vermittelt. Durch gebärdensunterstützte Kommunikation wird das Verständnis für die englischen Wörter nochmals verdeutlicht und eine Verbindung zwischen deutscher und englischer Sprache kann hergestellt werden. Ebenso finden die Fachkräfte durch die gebärdensunterstützte Kommunikation einen besseren sprachlichen Zugang zu Kindern, die eine andere Muttersprache haben. Die Vielseitigkeit von Sprache wird ebenso durch die kulturelle Vielfalt unserer Fachkräfte für die Kinder erfahrbar gemacht.

Umsetzung

Eine Verknüpfung von Sprache mit Bewegung, Musik und Rhythmik kann mit Liedern singen, Bewegungsspielen, Bewegungsgeschichten, Klanggeschichten und Fingerspielen hergestellt werden. Klatsch- und Silbenspiele und Reime fördern unter anderem die Entwicklung des phonologischen Bewusstseins. Durch ein umfangreiches und sinnvoll ausgewähltes Angebot an Büchern finden regelmäßig Bilderbuchbetrachtungen sowie dialogisches Lesen mit den Fachkräften statt. Die Zusammenarbeit und ein ständiger Austausch mit den Eltern, sowie Sprachentwicklungsbeobachtungen ergänzen die sprachliche Förderung. In der Krippe spielt die sprachliche Begleitung aller Alltags- bzw. Lernsituationen, wie z.B.: Essenssituationen, Spiel- oder Puzzlesituationen und, „Eins zu Eins“ Situationen wie das Wickeln oder Anziehen eine große Rolle. Im Kindergarten wird durch „Early Literacy“ die Sprachkompetenz gefördert. Das beinhaltet die Aneignung von Sprach-, Erzähl-, Buch- und Schriftkultur noch vor Schulbeginn, also in frühem Kindesalter. Dies wirkt sich enorm sprachfördernd aus und vermittelt Grundlagen z.B. für Sinn- und Textverständnis, Lesefreude und Medienkompetenz. Zudem begleiten die Fachkräfte ihr eigenes Handeln immer sprachlich, in Interaktionen mit den Kindern achten sie auf korrekatives Feedback.

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

8.8 Unterschiedlichkeit und Vielfalt

Bedeutung

Der Bildungsbereich ‚Unterschiedlichkeit und Vielfalt gestalten‘ ist im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Baden-Württemberg dem Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinn, Werte und Religion“ zuzuordnen. Alle Menschen bringen unterschiedliche (kulturelle) Prägungen aus der Familie/Herkunftsregion mit. Somit ist unsere Gesellschaft kulturell von großer Vielfältigkeit geprägt und bietet einen Schatz an Ressourcen. Durch die Anerkennung der Vielfalt als Bereicherung und entsprechendes Vorleben leisten wir einen positiven Beitrag für die Werteorientierung der Kinder hin zu mehr Toleranz, Achtung, Offenheit und Respekt für verschiedene Kulturen und Lebensweisen. Der Blick sollte bereits in jungen Jahren über den eigenen Teller hinaus gerichtet werden, um den kindlichen Interessen und Neugierden zu entsprechen. Der Aspekt der Sprache nimmt hier einen wichtigen Stellenwert ein.

Umsetzung

Werte und Normalitätsvorstellungen werden Kindern dauerhaft und oftmals unbewusst in allen Alltagssituationen vermittelt. Deshalb ist es in einer Kindertageseinrichtung von großer Bedeutung, dass sich die Fachkräfte ihrer Vorbildfunktion bewusst sind und diesbezüglich ihre Normalitätserwartungen stets hinterfragen und durch eine professionelle und reflektierte Haltung vermitteln. Dazu gehört, dass andere Perspektiven eingenommen werden, um in diesem Zuge stereotype Annahmen zu vermeiden. Es wird somit u.a. ermöglicht verschiedene Lebensmodelle als normal zu erleben, eine Geschlechtersensibilität zu entwickeln und Feste anderer Kulturen kennenzulernen. Bei uns wird durch ein interkulturelles Team das Thema Vielfalt in vielen Facetten repräsentiert und ist stets im Alltag präsent. Wir gehen mit verschiedenen Kulturen und Lebensweisen offen um und lassen die Kinder daran teilhaben. Darüber hinaus laden wir die Familien jederzeit herzlich dazu ein, ihre eigene Kultur mit in unseren Alltag einzubringen. Auch das Konzept der Multilingualität öffnet den Kindern Türen zu Themen der Internationalität, Akzeptanz und Toleranz und fördert dazu deren kognitive und sprachliche Entwicklung. Internationalität wird bei uns zudem in verschiedenen Projekten aufgegriffen, sodass die Kinder Vielfalt mit all ihren Sinnen wahrnehmen. So wird zu verschiedenen Festen aus aller Welt gekocht und gebacken, es werden bilinguale Bücher betrachtet und Geschichten aus verschiedenen Herkunftsländern der Kinder und Fachkräfte erzählt, um stets in einem offenen Austausch über die Lebenserfahrungen zu stehen. Da Vielfalt nicht nur den kulturellen Aspekt beinhaltet, greifen viele unserer Bücher und Spielmaterialien alternative Familienmodelle und Gendervorstellungen auf und zeigen Wege zur

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfaunauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung. So sind die Kinder eingeladen, sich in diesem Bereich auszuprobieren und zu experimentieren. Dies geschieht durch Rollenspiele und Verkleidungen, durch das spielerische Kochen verschiedener Landesgerichte, das Sprechen verschiedener Sprachen und das Betrachten von Bilderbüchern. Somit wird Vielfalt für die Kinder bildlich und sprachlich veranschaulicht und lädt zu einem Dialog ein, für welchen die Fachkräfte sensibilisiert und fachlich geschult sind.

8.9 Zahlen, Mengen, Größenverhältnisse, Formen und Muster

Bedeutung

Da Zahlen und Muster den Kindern im Alltag überall begegnen (Hausnummern, Preise im Supermarkt, Reime, Muster in der Natur bei Blumen und Tieren etc.), haben sie von sich aus ein großes Interesse und viel Freude an Mathematik und mathematischen Themen. Sie sortieren nach Farben, Formen, Größe oder Art, sie legen und malen Muster, zählen alles Mögliche, vergleichen und messen, wer größer ist. Das Nennen des eigenen Alters, das lose Zählen oder das Aufsagen von Abzählreimen hat bei Kleinkindern eher mit sprachlichen als mathematischen Fähigkeiten zu tun, da die Kinder in diesem Alter noch keine Beziehung zwischen Zahl und Menge herstellen können. Im Kindergarten geht es also darum, den Kindern ein Gefühl für Zahlen, Mengen und Formen zu vermitteln, keine wirklichen Rechnungen durchzuführen. Da die Entwicklung mathematischer Kompetenzen ein wichtiger Bestandteil der kognitiven Entwicklung darstellt, ist es wichtig, dass Kinder im Vorschulalter sogenannte mathematische Vorläuferfertigkeiten, also grundlegende Fertigkeiten, die für das räumliche Vorstellungsvermögen und die Zahlbegriffsentwicklung nötig sind, entwickeln. Es entstehen auch Verknüpfungen zu anderen Bildungsbereichen wie Sprache (Reime, Zahlworte, Klassifizierungen, vergleichende Adjektive etc.), Experimentieren, Forschen und Entdecken (In welchen Becher passt mehr Wasser?), Sport und Bewegung (Orientierung im Raum) oder auch Bildende Kunst (Formen und Muster). Der Bildungsbereich Zahlen, Mengen, Größenverhältnisse, Formen und Muster ist im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Baden-Württemberg dem Bildungs- und Entwicklungsfeld „Denken“ zuzuordnen.

Umsetzung

Krippe und Kindergarten bieten unzählige Anlässe, erste mathematische Erfahrungen zu sammeln. Es stehen den Kindern verschiedenste Materialien zum Zählen, Formen erkunden, Muster legen, Messen und Vergleichen anregen (Bausteine, Maßband, (Stopp-)Uhr, Waage etc.) jederzeit zur Verfügung. Zahlen, Zählen und Abzählen lernen die Kinder schon in der Krippe auf vielfältige Weise kennen (z.B. beim Zählen der Kinder oder beim Aufsagen von Reimen). Beim Wiegen von Backzutaten, Messen von Körpergrößen und Vergleichen

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

von Turmhöhen machen die Kinder viele Erfahrungen in Bezug auf die Lebenswelt. Im Bildungsbereich Kunst und in der Natur lernen die Kinder schon früh verschiedene Formen, Muster und Symmetrien kennen. Im Kindergarten werden die losen Zahlen visualisiert und mit Mengen in Verbindung gebracht. Würfelspiele, einfache Rechenaufgaben, Zählspiele, Sortieraufgaben, räumliche Orientierung etc. sind Bestandteile des Tagesablaufs und immer wieder präsent.

8.10 Sinn, Werte, Religion

Bedeutung

Die Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen beginnt mit dem ersten Lebenstag. In der Interaktion mit ihren Bezugspersonen und ihrer Umwelt entwickeln Kinder eigene Vorstellungen, Werte und (Lebens-)Einstellungen, lernen das „Miteinander“, aber auch, was ihnen als Individuum wichtig ist und worauf sie Wert legen. Auch im Orientierungsplan ist dieser Bildungsbereich fest verankert, was seine Wichtigkeit einmal mehr verdeutlicht. Sie lernen die Kultur und Werte kennen, in die sie hineingeboren wurden, genauso, wie sich innerhalb dieses Konstruktes zu bewegen und zu entfalten. Darüber hinaus kommen Kinder vor allem auch in den pädagogischen Einrichtungen in Kontakt mit anderen Religionen, Weltanschauungen und Wertevorstellungen (Interreligiosität). Hier werden diverse Feste gefeiert, Werte vermittelt und die (religiösen) Beweggründe dahinter beleuchtet bzw. thematisiert. Zudem entstehen interreligiöse Freundschaften und Beziehungen, die erste Einblicke in andere Kulturen und deren religiöse Hintergründe und Werte ermöglichen. Durch Philosophieren, Hinterfragen und Erforschen erschließen sich die Kinder ihre Lebenswelt. Sie stellen Fragen nach dem Sinn, nach dem Ursprung der Welt und brauchen hierfür verständnisvolle Gesprächspartner, die sie und ihre Fragen ernst nehmen und ihnen den Raum und die Zeit geben, diese zu stellen und sich mit ihnen auseinandersetzen zu können. Auch hier spielt die Vorbildfunktion der Fachkräfte eine substantielle Rolle. Kinder übernehmen Werte meist unbewusst, sie werden im gemeinsamen Alltagserleben übermittelt und nachgeahmt. Die Grundhaltung all unserer Fachkräfte ist daher, den Kindern einende Werte wie: Akzeptanz, Toleranz, Gemeinschaft, Gerechtigkeit, Freundschaft, Solidarität, Unterschiedlichkeit, Respekt und Wertschätzung zu vermitteln und ihnen auch mit ebendiesen gegenüber zu treten. Durch diesen Wertekanonen und das Bewusstsein dafür, werden die Kleinsten nachhaltig geprägt und an das Leben in unserer Gesellschaft herangeführt. Die Kinder bringen sich aktiv in das Alltagsgeschehen mit ein, handeln selbstbestimmt und erfahren so Selbstwirksamkeit, lernen aber auch, was es heißt, Kompromisse einzugehen und Absprachen zu treffen, damit das Zusammenleben in einer Gruppe gelingt.

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr. 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

Umsetzung

Die be:bi ist eine konfessionslose Einrichtung. Das bedeutet, dass wir uns an keiner bestimmten Religion orientieren, sondern für alle Religionen offen sind. In der Umsetzung sieht dies so aus, dass wir Familien stets dazu einladen, z.B. Festlichkeiten, Rituale oder Bräuche aus ihrer Religion oder Kultur in den Kita-Alltag einzubringen. Gemeinsam gestalten wir dann z.B. ein Zuckerfest oder bereiten ein leckeres Gericht aus China zu. Feierlichkeiten werden von uns somit nicht vorgegeben, sondern finden immer in Zusammenarbeit mit den Familien Einfluss. Auch die Kinder machen außerhalb der Lebenswelt Kita viele unterschiedliche religiöse Erfahrungen, welche sie wiederum mit in unseren pädagogischen Alltag bringen. Dabei werden alle Impulse und Fragen der Kinder von den pädagogischen Fachkräften aufgegriffen und individuell betrachtet. So können daraus beispielsweise Angebote und Aktivitäten wie z.B. das Backen von Chanuka-Plätzchen entstehen oder es wird passendes Spiel- und Buchmaterial bereitgelegt. Dabei werden die religiösen Themen mit weiteren Bildungsthemen verbunden und die Hintergründe dazu genauer betrachtet. Darüber hinaus verbinden wir das Thema ‚Religion‘ mit dem Jahreskreis. Daher werden z.B. auch Verknüpfen von Festlichkeiten wie Ostern zum Thema Frühling hergestellt. So erhalten auch die einzelnen Jahreszeiten Anklang und die Kinder sammeln Erfahrungen damit. Auf diese Weise wird der Kita Alltag von den Kindern selbstbestimmt gestaltet und religiöse Themen finden ganz automatisch Einzug in unsere Einrichtungen. Um sich mit den angesprochenen Themen gezielt auseinandersetzen zu können, steht den Kindern sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten ein umfangreiches Material- und Aktivitätsangebot zur Verfügung. Naturwissenschaften, künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten sowie Sprache und Literatur bieten den Kindern unterschiedlichste Möglichkeiten und Zugänge, sich die Welt eigens zu erschließen. Darüber hinaus gibt es viele Schnittmengen mit dem Bildungsbereich „kulturelle Vielfalt“, der für eine Werteentwicklung und Orientierung von großer Bedeutung ist. Im Kita Alltag finden die Kinder Bücher, die ihnen z.B. die Weltreligionen, verschiedene Kulturen und Bräuche/Rituale näherbringen, nehmen an gezielten pädagogischen Angeboten teil, die durch die Fachkräfte geplant und durchgeführt werden und feiern Feste, die durch sie selbst oder durch die Familien in unseren pädagogischen Alltag einfließen. Durch Kinderkonferenzen und Morgenkreise, sowie der Möglichkeit, frei wählen zu können, an welchen Tagesaktivitäten sie teilnehmen möchten, erfahren sie soziale Teilhabe und Selbstwirksamkeit, Partizipation und Mitbestimmung. Als Sprachrohr und „Anwalt der Kinder“ fungiert eine beauftragte pädagogische Fachkraft, die die Rechte der Kinder stets im Blick hat und sich für diese einsetzt- vor allem dann, wenn das Kind selbst dazu noch nicht in der Lage ist. Die Fachkräfte sind in ihrer Arbeit immer transparent und stehen in ständigem Austausch mit den Eltern.

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, BIC: ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

8.11 Bewegung und Sport

Bedeutung

Der Bildungsbereich Bewegung und Sport bezieht sich auf das Entwicklungsfeld „Körper“ im Orientierungsplan. Bewegung ist ein vitales Bedürfnis des Menschen. Durch Bewegung tritt das Kind mit der Welt in Beziehung. Sie ermöglicht ihm die Umgebung mit allen Sinnen wahrzunehmen, zu erkunden, zu erproben und zu erfassen und somit Erfahrungen zu sammeln. Die Bewegungserziehung unterstützt die emotionale, geistige, soziale, körperliche (fein- und grobmotorisch) Entwicklung des Kindes. Alle ganzheitlichen Lernprozesse sind mit Bewegung verknüpft und werden durch sie unterstützt. Die Vielschichtigkeit der Bewegungserziehung kann im Weiteren mit folgenden Sinnrichtungen transparent gemacht werden. Zum einen sich aus Lust und Freude bewegen, den eigenen Körper wahrnehmen und entdecken, durch Bewegung Empfindungen und Gefühle erleben und erfahren und sich hierbei rundum wohl und gesund fühlen. Zudem werden durch Bewegung vielfältige Körper-, Sach- und Naturerfahrungen gebildet. Darüber hinaus kann man sich mit Bewegung ausdrücken oder etwas darstellen. Hierbei lassen sich z.B. Bewegungsabläufe ästhetisch gestalten. Sie lassen sich üben, wiederholen und variieren. Dies hat zur Folge, dass man Leistung erleben kann und die dazugehörige Leistungsgrenze erfährt und respektiert. Auch wird Bewegung als Herausforderung genutzt. Sie dient dazu, sich mit anderen zu messen, etwas zu wagen und sich zu ermutigen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das Gefühl der Zugehörigkeit. Mit Bewegung kann man gemeinsam etwas unternehmen, spielen oder kooperieren. Im Kindergartenalter sind Wahrnehmung, Bewegung, Denken und Handeln unmittelbar miteinander verbunden. Somit ist Bewegungserziehung auch Wahrnehmungsschulung. Die Motorik und die Wahrnehmung bilden die eigentliche Basis für das frühkindliche Lernen. Sie verstehen sich als Grundlage für die Entwicklung, der Intelligenz und für den Aufbau des logischen Denkens.

Umsetzung

Die Kinder haben die Möglichkeit durch vielfältige Spiel- und Handlungsfelder eine ganzheitliche Bewegungsentwicklung zu erfahren. Bei der Durchführung von Bewegungslandschaften machen Kinder viele unterschiedliche motorische Erfahrungen, wie z.B. das Halten von Gleichgewicht. Mit Materialien, wie Chiffontüchern oder Bällen können die Kinder rhythmische Bewegungen ausleben. Unterstützend mit musikalischer Untermalung können sich die Kinder zum Rhythmus bewegen, ein Gefühl für unterschiedliche Musiktöne kennenlernen und ihre Bewegungsabläufe darauf abstimmen, z.B. schnell klatschen oder sich langsam im Kreis drehen. Fest verankerte Bildungsangebote wie Kinderyoga oder Zumba regen die Kreativität und Fantasie der Kinder an, sich zu bewegen und aktiv zu sein. In beiden Häusern gibt es einen großen Außenbereich,

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

der viele Möglichkeiten bietet zu rennen, springen oder sich zu verstecken. Ein Sandkasten fördert die motorische Entwicklung und Sinneswahrnehmung. Mit Fahrzeugen aller Art können die Kinder verschiedene motorische Abläufe schulen. Darüber hinaus befindet sich in beiden Außenbereichen ein Wasserspielplatz. Die Kinder lernen das Element Wasser kennen und sammeln dabei motorische sowie sensorische Eindrücke durch verschiedene Aktivitäten, wie z.B. das Umschütten von Wasser. In den Räumlichkeiten der Kinderkrippe befindet sich ein kleines Indoor-Schwimmbad, welches von allen Kindern genutzt wird. Wie auch auf dem Wasserspielplatz im Garten machen die Kinder hier vielfältige Bewegungserfahrungen im und mit Wasser. Ein letzter Aspekt, der auch zum Thema Bewegung gehört, ist die Entspannung. Denn auch ruhige Bewegungen können dem Bewegungsbedürfnis gerecht werden und dienen als Ausgleich für schnelllebige, lebendige Bewegungsarten. Bei Massage- oder Entspannungsgeschichten können die Kinder viele, ruhige und vor allem bewusste Bewegungs- und Körpererfahrungen machen.

8.12 Wahrnehmung und Sinneserfahrung

Bedeutung

Kinder setzen sich durch Hören, Sehen, Tasten, Riechen und Schmecken aktiv mit ihren Sinnen auseinander. Sinne ermöglichen das Wahrnehmen und Verarbeiten der Eindrücke aus der Umwelt und die des eigenen Körpers (laut, leise, kalt...). Es entstehen nachhaltige Bildungsprozesse, die die kognitive Weiterentwicklung der Kinder anregen. Die Wahrnehmung ist eng verbunden mit Bewegung. Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten verhelfen den Kindern zu vielfältigen Sinneseindrücken. Die Wahrnehmung der emotionalen Ebene hilft Kindern, sich in ihrer Umwelt sicher und geborgen zu fühlen und ein positives Selbstbild zu entwickeln. Der Bildungsbereich Wahrnehmung und Sinneserfahrung ist im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Baden-Württemberg dem Bildungs- und Entwicklungsfeld „Körper“, „Sinne“ und „Denken“ zuzuordnen.

Umsetzung

Der Bildungsbereich Wahrnehmung und Sinneserfahrungen wird durch eine vielfältige Materialauswahl und viel Zeit und Raum zum Sammeln verschiedener Sinneserfahrungen gestaltet. Verschiedene Wahrnehmungsspiele für alle Sinne, wie zum Beispiel Fühlwände oder Duft-Knete ermöglichen den Kindern im Spiel unterschiedliche Erfahrungen. Auch die Mahlzeiten bieten eine Vielzahl an Erfahrungsmöglichkeiten. Die einzelnen Bestandteile können getrennt gegessen werden, um so die unterschiedlichen Geschmacksrichtungen kennenzulernen. Im Verlauf eines Tages haben die Kinder immer wieder partizipative Entscheidungsmöglichkeiten, um ein ausgeprägtes Körpergefühl zu entwickeln. So entscheiden sie nach eigenem Empfinden, ob

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

sie durstig, hungrig oder satt sind oder sie sich ausruhen, wenn sie müde sind. Kinder können sowohl im Innenbereich, als auch im Außenbereich entscheiden, ob sie barfuß laufen möchten, um unterschiedliche Untergründe und Beschaffenheiten mit ihrem Tastsinn wahrzunehmen. Bei all diesen Erfahrungen werden die Kinder aufmerksam von pädagogischen Fachkräften begleitet. Dabei sind diese authentisch und echt in ihren Gefühlen, um Kinder nicht in ihrer eigenen Wahrnehmung zu verunsichern und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Der Unterschied in der Umsetzung ist, dass in der Kinderkrippe die Materialien den Kindern angeboten werden und in der Kindertagesstätte es von den Kindern selber herausgesucht wird.

8.13 Bauen, Werken, Konstruieren

Bedeutung

Der Bildungsbereich Bauen, Werken und Konstruieren bezieht sich auf das Entwicklungsfeld ‚Denken‘ im Orientierungsplan. Es ist eines der zentralen Spielthemen von Kindern in Krippe und Kindergarten und bildet mit seinen Bau- und Konstruktionsspielen die Basis für alle fünf Lerndispositionen. Durch freies Spiel, Experimente und Materialerkundung erwerben die Kleinsten intuitives Wissen, Aufmerksamkeit/Konzentration und Ausdauer, erarbeiten eigene Lösungswege und lernen, sich anzupassen. Die Kinder erfahren durch das Bau- und Konstruktionsspiel erste Berührungspunkte mit Themen aus der Physik wie Balance; Stabilität und Tragfähigkeit, lernen diverse Baumaterialien wie Holz oder Metall kennen und setzen sich mit technischen Prinzipien auseinander. Das Erkennen von Mustern, Symbolen und den Zusammenhängen von Natur, Mathematik und Technik sind große Hilfestellungen dabei, sich die Welt zu erschließen. Sie entwickeln eigene technische Strategien und Konstruktionen und sind dadurch im Stande, ihren Ideen und Fantasien künstlerischen Ausdruck zu verleihen. Beim Konstruktionsspiel unterscheidet man zwischen zwei unterschiedlichen Arten des Bauens: dem experimentierenden Bauen und dem konstruierenden Bauen. Dabei bildet die erste Art des Bauens eine Grundlage für die zweite Art. Experimentierendes Bauen umfasst das Verbinden verschiedener Gegenstände und Materialien ebenso wie das Zerlegen während beim konstruierenden Bauen nach Regeln zu Bauen und mit Sinn und Verstand, also geplant, vorgegangen wird. Dabei werden vor allem kognitive Fähigkeiten geschult (entwerfen einer Bauidee, statische Überlegungen usw.) aber auch Kreativität und Fantasie kommen zum Einsatz. Nicht zuletzt müssen Kinder über die motorischen Fähigkeiten verfügen, um die eigene Konstruktionsidee umsetzen zu können. Da Bau- und Konstruktionsspiele hohe Aufmerksamkeit verlangen, können sie auch als Konzentrationsspiele angesehen werden. Sie trainieren also zeitgleich die Fähigkeit von Kindern, sich über einen gewissen Zeitraum konzentriert mit einer bestimmten Tätigkeit auseinanderzusetzen.

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,
mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

Umsetzung

Mit vielfältigen und anschaulich präsentierten Spielmaterialien nach dem GMGM-Prinzip (Gleiches Material, Große Mengen) wie z.B. Blaukötzen, Magneten oder Alltagsgegenständen wie Korken, können die Kinder auf unterschiedliche Weise bauen, werken und konstruieren. Auch mit Baumaterialien wie z.B. Holz und dem entsprechenden Handwerkszeug erschaffen die Kinder Bauwerke und Konstruktionen aller Art. Gerne stellen die Kinder das Spiel- oder Baumaterial auch selbst her, wie z.B. das Erschaffen von Knete. Die Kinder können ihre Ergebnisse in den Räumlichkeiten der Gruppe ausstellen und den anderen Kindern präsentieren. So regen sich die Kinder gegenseitig zu neuen (Spiel-)ideen an und gehen in Konversation miteinander. Hieraus entwickeln sich auch regelmäßig Rollen- oder Fantasiespiele, in welche die Kinder durch ihr Werk einsteigen. In den ansprechend gestalteten Außenbereichen können sich die Kinder ebenfalls mit ausreichend Materialien beschäftigen und entfalten. Auch hier werden die Kinder praktisch tätig, indem ihre Fantasie durch die Natur und ihre Beschaffenheiten angeregt wird. Vor allem im Sandkasten und am Wasserspielplatz lassen die Kinder ihren kreativen Konstruktionsprozessen freien Lauf. Bei gezielten Aktivitäten werden die Kinder auch mal als Team aktiv und gestalten gemeinsam ein Projekt. Dies kann sich sowohl innen als auch außen abspielen.

9. Gesundheitsförderung

Auch bei der Gesundheitsförderung legen wir besonderen Wert auf das Wohl, die Bedürfnisse und den Schutz jedes einzelnen Kindes. Um sowohl die körperliche als auch die seelische Gesundheit der Kinder zu stärken achten wir auf eine regelmäßige körperliche Aktivität, auf eine ausgewogene Ernährung sowie auf Erholungsphasen im pädagogischen Alltag. Die Kinder werden spielerisch von den pädagogischen Fachkräften an eine gesunde Lebensweise herangeführt. Dafür stellen wir die gesundheitsfördernden Rahmenbedingungen, die wesentlich dazu beitragen, dass sich die Kinder zu starken und gesunden Persönlichkeiten entwickeln.

9.1 Ernährung

Wir achten besonders auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung. Gekocht wird hingebungsvoll kreativ, mit mediterranen Einflüssen. Konsistenz und Würzung unterscheiden sich für Kinder unter und über drei Jahren und sind an die physiologischen Erwartungen der jeweiligen Altersgruppen abgestimmt. Brühen und Soßen sind vorwiegend selbstgemacht. Sowohl im Garten, als auch im ganzen Haus können die Kinder schon vormittags riechen, was in der Küche Leckeres gezaubert wird. Das Frühstück und ein Nachmittagsimbiss

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfaueauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

werden im Beisein und wenn möglich auch gemeinsam mit den Kindern vorbereitet. Hierzu werden z.B. belegte Brote, Müsli mit Joghurt, Obst und Gemüse gereicht. Dabei werden fast ausschließlich biologisch erzeugte Lebensmittel verwendet. Saisonale und regionale Produkte, bei denen uns die Anbaubedingungen direkt bekannt sind, werden Gemüse mit schwachen Biosiegeln aus Übersee vorgezogen. Einmal pro Woche gibt es Fisch, einmal pro Woche Fleisch und immer viel saisonales Gemüse in allen erdenklichen Variationen. Um die hohe Qualität der Lebensmittel zu gewährleisten, werden diese in ausgewählten Geschäften und teilweise auf dem Esslinger Wochenmarkt eingekauft.

9.2 Bewegung und Ruhe

Wie bereits in mehreren vorangegangenen Kapiteln erwähnt haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit sowohl ihrem Bewegungsdrang nachzugehen als auch Momente der Ruhe zu erfahren. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Bewegung und Ruhe hilft dabei, das eigene Denken, Fühlen und Handeln besser zu regulieren und Stress zu bewältigen. Hierbei achten die pädagogischen Fachkräfte auf eine ausgeglichene Tagesstruktur und einen ausgewogenen Tagesablauf. Dabei haben sie stets jedes Kind individuell im Blick. Sie achten feinfühlig auf körperliche Signale und Feinzeichen des Kindes, unterstützen bei Bedarf oder schaffen Anreize. Auch bei der Gestaltung von Bildungsangeboten wird Rücksicht auf die Themen Bewegung und Ruhe genommen. Das bedeutet, dass zum einen regelmäßige Bewegungsaktivitäten stattfinden, die das Herz-Kreislauf-System sowie die psychische Belastbarkeit und die Konzentration stärken wie z.B. das Aufbauen eines Bewegungsparkours. Gleichzeitig finden im Alltag auch immer wiederkehrende ruhige Angebote zur Entspannung Anklang, durch welche psychische und physische Erregung abgebaut als auch der Körper regeneriert werden kann wie z.B. durch das Vorlesen von Entspannungsgeschichten. Die Räumlichkeiten sind ihren Gegebenheiten entsprechend bewegungsfreundlich gestaltet, sodass die Kinder ihrem Bewegungs- oder Ruhebedürfnis jederzeit frei und ohne Unterstützung nachgehen können. Wann immer die Kinder dabei Begleitung wünschen oder erfordern, wird ihnen diese stets gewährt.

9.3. Körperpflege

Hinsichtlich der Gesundheit der Kinder spielt auch die Körperpflege eine wichtige Rolle. Daher bietet die be:bi nur ausgewählte, gut verträgliche sowie qualitativ hochwertige (Pflege-)produkte an. Von Cremes bis hin zu Windeln über Reinigungstücher stellen wir den Familien alle Produkte zur Verfügung. Bei den Kindern achten wir vor allem auf die Vermittlung von Verhaltensweisen, die den eigenen Körper pflegen und schützen, wie z.B. das Waschen der Hände nach dem Toilettengang. Dabei unterstützen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder individuell und altersentsprechend dabei, sich selbst zu waschen. Gleichzeitig fungieren sie als Vorbild,

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

indem sie die Kinder durch Zuschauen und Nachahmen zur eigenständigen Körperpflege motivieren und anregen. So erlernen die Kinder eine bewusste Körperwahrnehmung und entwickeln gleichzeitig ein positives Gefühl zu ihrem eigenen Körper. Bei der Körperpflege achten die pädagogischen Fachkräfte ebenfalls auf Interessen, Vorlieben und Abneigungen der Kinder und gehen sensibel auf einzelne Bedürfnisse ein. Hierbei wird nicht nur die Selbstständigkeit der Kinder gefördert sondern auch die Motorik und die Koordination. Darüber hinaus entwickeln die Kinder ein gesundes Verhältnis zum eigenen Körper und bauen gleichzeitig eine natürliche Beziehung dazu auf. Durch die gezielte Aufmerksamkeit sowie die sprachliche Begleitung der pädagogischen Fachkräfte während der Körperpflege und die Beschaffung der Räumlichkeiten wird ein entsprechender Rahmen geschaffen, in welchem sich das Kind dabei wohl und geborgen fühlt.

10. Transitionen

Bei Transitionen handelt es sich um Übergänge eines jeden Menschen im Leben, die es zu bewältigen gilt. In unserer pädagogischen Arbeit sehen wir uns mit unterschiedlichen Transitionen bzw. Übergangssituationen konfrontiert, die wir für die Kinder so angenehm wie möglich gestalten möchten. Es kann unterschieden werden zwischen großen Übergängen und kleinen Übergängen (Mikrotransitionen). Bei großen Transitionen handelt es sich um einschneidende Veränderungen in der Lebenswelt der Kinder, während sich Mikrotransitionen im alltäglichen Tagesgeschehen abspielen.

Große Übergänge im Kita-Kontext können sein:

- Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe
- Der Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten
- Der Übergang vom Kindergarten in die Schule
- Der Wechsel von einer Kindertageseinrichtung in eine andere (beispielsweise aufgrund eines Umzugs)
- Ein Personalwechsel, der für die Kinder ebenfalls eine Veränderung bedeutet

Mikrotransitionen hingegen sind:

- Der Übergang von einer Aktivität zur anderen
- Raum- und Ortswechsel
- Wechsel von Spielpartnern
- Wechsel von Bezugspersonen (z.B. durch Schichtwechsel)

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfaueauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,
mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

10.1 Große Transitionen

Große Transitionen beziehen sich bei uns hauptsächlich auf Ein- und Umgewöhnungsprozesse sowie personale Wechsel von pädagogischen Fachkräften innerhalb der Gruppen.

10.1.1 Der Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung - Eingewöhnung

Vor Krippen- und auch teilweise vor Kindergarteneintritt verbringen die meisten Kinder ihren Alltag hauptsächlich in der Obhut ihrer primären Bezugspersonen, den Eltern. Mit dem Übergang in eine Kindertageseinrichtung sind sie dann mit Fremdbetreuung, einer neuen Umgebung, einer veränderten Tagesstruktur sowie mit der Gegenwart vieler anderer Kleinkinder konfrontiert. Um die Kinder und ihre Familien möglichst nicht zu überfordern, ist daher eine schrittweise Gewöhnung an die neuen Umstände vonnöten. In der Kinderkrippe Pfauenauge wird dies durch eine gut durchdachte und individuell geplante Eingewöhnung des jeweiligen Kindes gewährleistet.

Die Eingewöhnungen der be:bi finden nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell statt. Dieses stützt sich auf die Bindungstheorie von John Bowlby mit dem Ziel, eine sanfte Eingewöhnung für das Kind zu gestalten. Bisherige Bindungserfahrungen beeinflussen das Bindungsverhalten des Kindes, das im Berliner Eingewöhnungsmodell Berücksichtigung findet. Außerdem wirken sich das Temperament und das individuelle kindliche Verhalten auf die Eingewöhnung aus. Eine sanfte Eingewöhnung trägt dazu bei, dass sich das Kind langfristig in der Kita wohlfühlt. Ein Bezugserzieher begleitet das Kind konstant während der gesamten Eingewöhnungszeit und bleibt für das Kind und die Eltern der erste Ansprechpartner. Bevor die Eingewöhnungszeit in der Krippe stattfindet, führt die pädagogische Fachkraft ein Kennenlerngespräch mit dem Elternteil durch, der die Eingewöhnung begleiten wird. Information über das Kind und den Kitaalltag können in Ruhe ausgetauscht werden. Wichtige Auskünfte, wie z.B. Allergien des Kindes, kennt die Fachkraft dann schon vor dem ersten Kita Besuch und kann diese berücksichtigen. Außerdem sind sich nach dem Gespräch Pädagoge und der jeweilige Elternteil vertrauter, sodass der Grundstein für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit gelegt werden kann. Diese signalisiert dem Kind Sicherheit und gegenseitiges Vertrauen.

10.1.1.1 Eingewöhnung in der Kinderkrippe Pfauenauge

Grundphase

In den ersten drei Tagen besucht das Kind gemeinsam mit seiner Bezugsperson die Kita für ca. 1-2 Stunden. In der Regel finden Eingewöhnungen in unserer Einrichtung um 10 Uhr statt. Dabei achten wir auf ein ruhiges

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,
mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

Setting in Kleingruppen, um Reize für das Kind zu minimieren. Die Bezugsperson bildet einen sicheren Hafen für das Kind und ist jederzeit ansprechbar. Außerdem werden pflegerische Aufgaben weiterhin von der Bezugsperson übernommen. Spielimpulse setzt hingegen die pädagogische Fachkraft, sodass ein Kontaktaufbau schrittweise erfolgt. Die Rolle der Bezugsperson besteht darin, dem Kind bei Bedarf Nähe und Geborgenheit zu spenden und ihm ansonsten zu ermöglichen, die pädagogische Fachkraft kennenzulernen. Wie schnell Kinder dazu bereit sind, ist sehr individuell. Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung beobachten Signale der Kinder sehr genau. In der Grundphase finden keine Trennungsversuche statt.

Erster Trennungsversuch

Am vierten Tag findet ein erster Trennungsversuch statt. Die Bezugsperson verabschiedet sich deutlich vom Kind und verlässt den Gruppenraum; verbleibt aber in der Einrichtung, um jederzeit zurückkehren zu können. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten das Trennungsverhalten des Kindes sehr genau und ziehen für den weiteren Eingewöhnungsverlauf Rückschlüsse. Lässt sich das Kind nach der Trennung von der pädagogischen Fachkraft trösten oder bleibt am Spiel weiterhin interessiert, kann die Trennungsdauer bis zu höchstens 30 Minuten betragen. Weitere Trennungsversuche werden dann in den darauffolgenden Tagen stattfinden und die Trennungsdauer immer weiter ausgedehnt. Lässt sich das Kind von der pädagogischen Fachkraft nicht beruhigen oder wirkt erstarrt und verunsichert, wird der Trennungsversuch abgebrochen und die Bezugsperson kehrt zum Kind zurück. Dann wird die Grundphase wiederholt und ein weiterer Trennungsversuch findet erst nach einigen Tagen statt. In beiden Fällen gilt für uns grundsätzlich: Wenn die Bezugsperson wieder in den Gruppenraum kommt, begrüßt sie zuerst das Kind und hält eine kurze Rücksprache mit dem Bezugserzieher. Danach verlassen Kind und Elternteil in der Regel zeitnah die Einrichtung. So lernt das Kind: „Wenn meine Bezugsperson wiederkommt, gehe ich nach Hause.“

Stabilisierungsphase

Die Trennungsphase wird weiter ausgedehnt; die Bezugsperson verbleibt aber anfänglich noch in der Einrichtung. Die pädagogischen Fachkräfte übernehmen immer mehr pflegerische Aufgaben und bauen weiterhin eine Beziehung zu dem Kind auf. Sie achten auf Feinzeichen, um auf Bedürfnisse des Kindes adäquat reagieren zu können.

Schlussphase

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind sicher in der Einrichtung bewegt und zwischen Nähe und Exploration wechselt. D.h. das Kind lässt sich vom Bezugserzieher trösten, wickeln oder schlafen legen. Außerdem erkundet das Kind die Umgebung in der Kita und fühlt sich sicher dabei.

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, BIC: ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

Die Bezugsperson kann die Einrichtung verlassen und bleibt jederzeit für die pädagogischen Fachkräfte erreichbar. Dennoch sollte das weitere Ausdehnen der Trennungsdauer stets behutsam erfolgen. Als Richtwert dient für den U3 Bereich, dass die Trennungszeit pro Woche um eine halbe Stunde mehr ausgeweitet werden kann. Individuelle Besonderheiten lassen eine genaue Eingewöhnungsdauer nicht vorhersagen. Als Richtwert empfehlen wir, dass sich Eltern mindestens 4-8 Wochen Zeit für die Eingewöhnung nehmen. Die wichtigsten Bedingungen für eine gelingende Eingewöhnung sind Kontinuität und Offenheit. Daher ist es von besonderer Bedeutung, dass immer die gleiche Bezugsperson das Kind bringt und begleitet. In dieser Phase versuchen auch weitere pädagogische Fachkräfte eine Beziehung zu dem Kind aufzubauen, sodass sich das Kind auch bei Abwesenheit des Bezugserziehers sicher und wohl fühlt. Am Ende der Eingewöhnung findet ein Abschlussgespräch zwischen päd. Fachkraft und der Bezugsperson des Kindes statt. Die Eingewöhnungsphase wird noch einmal reflektiert und letzte offene Fragen können geklärt werden.

10.1.1.2 Eingewöhnung in der Kindertagesstätte Kleiner Fuchs

Kinder, die zuvor nicht intern die Kinderkrippe Pfauenauge besucht haben, werden ebenfalls nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell eingewöhnt. Konkret bedeutet die Umsetzung des Eingewöhnungsmodell im Ü3- Bereich für uns folgendes:

Grundphase

In den ersten zwei Tagen besucht das Kind gemeinsam mit seiner Bezugsperson die Kita für ca. 1-2 Stunden. In der Regel finden Eingewöhnungen in unserer Einrichtung um 10 Uhr statt. Dabei achten wir auf ein ruhiges Setting in Kleingruppen, um Reize für das Kind zu minimieren.

Die Bezugsperson bildet einen sicheren Hafen für das Kind und ist jederzeit ansprechbar. Außerdem werden pflegerische Aufgaben weiterhin von der Bezugsperson übernommen. Spielimpulse setzt hingegen die pädagogische Fachkraft, sodass ein Kontaktaufbau schrittweise erfolgt. Die Rolle der Bezugsperson besteht darin, dem Kind bei Bedarf Nähe und Geborgenheit zu spenden und ihm ansonsten zu ermöglichen, die pädagogische Fachkraft kennenzulernen. Wie schnell Kinder dazu bereit sind, ist sehr individuell. Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung beobachten Signale der Kinder sehr genau. In der Grundphase finden keine Trennungsversuche statt!

Erster Trennungsversuch

Am dritten Tag findet ein erster Trennungsversuch statt. Die Bezugsperson verabschiedet sich deutlich vom Kind und verlässt den Gruppenraum; verbleibt aber in der Einrichtung, um jederzeit zurückkehren zu können. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten das Trennungsverhalten des Kindes sehr genau und ziehen

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

für den weiteren Eingewöhnungsverlauf Rückschlüsse. Lässt sich das Kind nach der Trennung von der pädagogischen Fachkraft trösten oder bleibt am Spiel weiterhin interessiert, kann die Trennungsdauer bis zu höchstens 60 Minuten betragen. Weitere Trennungsversuche werden dann in den darauffolgenden Tagen stattfinden und die Trennungsdauer immer weiter ausgedehnt. Lässt sich das Kind von der pädagogischen Fachkraft nicht beruhigen oder wirkt erstarrt und verunsichert, wird der Trennungsversuch abgebrochen und die Bezugsperson kehrt zum Kind zurück. Dann wird die Grundphase wiederholt und ein weiterer Trennungsversuch findet am nächsten Tag statt. In beiden Fällen gilt für uns grundsätzlich: Wenn die Bezugsperson wieder in den Gruppenraum kommt, begrüßt sie zuerst das Kind und hält eine kurze Rücksprache mit dem Bezugserzieher. Danach verlassen Kind und Elternteil in der Regel zeitnah die Einrichtung. So lernt das Kind: „Wenn meine Bezugsperson wiederkommt, gehe ich nach Hause.“

Stabilisierungsphase

Die Trennungsphase wird weiter ausgedehnt. Die pädagogischen Fachkräfte übernehmen immer mehr pflegerische Aufgaben und bauen weiterhin eine Beziehung zu dem Kind auf. Sie achten auf Feinzeichen, um auf Bedürfnisse des Kindes adäquat reagieren zu können.

Schlussphase

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind sicher in der Einrichtung bewegt und zwischen Nähe und Exploration wechselt. D.h. das Kind lässt sich vom Bezugserzieher trösten, wickeln oder schlafen legen. Außerdem erkundet das Kind die Umgebung in der Kita und fühlt sich sicher dabei. Die Bezugsperson kann die Einrichtung verlassen und bleibt jederzeit für die pädagogischen Fachkräfte erreichbar. Individuelle Besonderheiten lassen eine genaue Eingewöhnungsdauer nicht vorhersagen. Als Richtwert empfehlen wir, dass sich Eltern mindestens 2 Wochen Zeit für die Eingewöhnung nehmen. Die wichtigsten Bedingungen für eine gelingende Eingewöhnung sind Kontinuität und Offenheit. Daher ist es von besonderer Bedeutung, dass immer die gleiche Bezugsperson das Kind bringt und begleitet. In dieser Phase versuchen auch weitere pädagogische Fachkräfte eine Beziehung zu dem Kind aufzubauen, sodass sich das Kind auch bei Abwesenheit des Bezugserziehers sicher und wohl fühlt. Am Ende der Eingewöhnung findet ein Abschlussgespräch zwischen päd. Fachkraft und der Bezugsperson des Kindes statt. Die Eingewöhnungsphase wird noch einmal reflektiert und letzte offene Fragen können geklärt werden.

10.1.2 Der Übergang von der Kinderkrippe Pfauenaug in die Kindertagesstätte Kleiner Fuchs

Krippenkinder, die von der Kinderkrippe Pfauenaug in den Ü3 Bereich ‚Kleiner Fuchs‘ wechseln, werden intern von dem/der jeweiligen Bezugserzieher*in eingewöhnt. Diese Umgewöhnung hat den Vorteil, dass sie

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenaug“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

während der normalen Betreuungszeit stattfinden kann und Eltern, oder andere Bezugspersonen, die die Eingewöhnung begleiten würden, nicht extra frei nehmen müssen. Außerdem kann die Eingewöhnung zeitlich flexibel erfolgen und somit verlässlich unter Begleitung der Bezugserzieher stattfinden. Dem Kind sind in der Regel die pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätte Kleiner Fuchs schon vorher bekannt. Es gibt während des Freispiels im Garten oder bei Veranstaltungen schon vorher die Gelegenheit, sich kennenzulernen. Bevor mit der Umgewöhnung gestartet wird, findet ein Gespräch zwischen Eltern, dem bisherigen Bezugserzieher und dem neuen Bezugserzieher aus dem Ü3-Bereich statt. Die Eltern lernen den neuen Ansprechpartner kennen und wichtige Informationen können über einen Umgewöhnungsfragebogen ausgetauscht werden.

Die pädagogische Fachkraft begleitet das Kind beim Besuch in die Kita zunächst stundenweise; die Besuchszeit wird schrittweise ausgeweitet. Das Kind kann auf diese Weise die anderen Kinder und pädagogischen Fachkräfte kennenlernen. Außerdem nimmt sich der neue Bezugserzieher besonders viel Zeit für das Kind, sodass eine vertrauensvolle Beziehung wachsen kann. Die pädagogische Fachkraft geht den Bedürfnissen des Kindes während den Besuchszeiten gut nach und bespricht mit dem Kind gemeinsam, wann es bereit ist, alleine in der Kita zu verbleiben. Der neue Bezugserzieher begleitet dabei das Kind und stabilisiert die Beziehung zueinander.

Wünscht sich das jeweilige Pfauenauge-Kind einen ‚offiziellen‘ Abschied, so feiern wir gemeinsam das sogenannte „Kofferfest“. Dabei singen wir gemeinsam Lieder zum Abschied und das Kind darf all seine persönlichen Gegenstände aus der Kita in seinen selbst mitgebrachten Koffer packen und mit in den Kleinen Fuchs nehmen. Dies soll dazu dienen, dem Kind den Übergang spürbar bewusst zu machen, ihm aber zugleich ein freudiges Ereignis auf dem Weg des Älterwerdens zu bereiten.

10.1.3 Der Übergang von der Kinderkrippe in eine externe Kindertageseinrichtung

Auch in diesem Fall legen die Fachkräfte größten Wert darauf, das Kind und seine Familie bestmöglich auf die neue Situation vorzubereiten. Das in Punkt 10.1.2 genannte Abschlussgespräch mit den Eltern und das Kofferfest finden auch bei einem außerplanmäßigen Wechsel in eine andere Kindertageseinrichtung statt. Zudem wird der Wechsel in eine neue Kindertageseinrichtung gemeinsam mit dem Kind oder der Gruppe thematisiert. Gleichzeitig reagieren die pädagogischen Fachkräfte sehr feinfühlig auf Signale des wechselnden Kindes und gehen auf dessen Gefühle sowie Gedanken ein.

10.1.4 Der Übergang von der Kindertagesstätte Kleiner Fuchs in die Schule

Schulvorbereitung beginnt mit der Geburt. Im letzten Kindergartenjahr geht es darum, den Übergang gut vorzubereiten, damit das Kind diesen großen Entwicklungsschritt positiv bewältigen kann. Schulfähigkeit soll nicht heißen, dass Kinder schon zu allem fähig sein müssen, was in der Schule verlangt wird. **Ein Schulkind wird das Kind erst in der Schule.** Mit anderen Worten, jedes Kind braucht die konkreten Erfahrungen in und mit der Schule, um ein kompetentes Schulkind sein zu können (Griebel & Niesel, 2013).

Daher beschäftigen wir uns mit der Frage: „Ist das Kind fähig und bereit ein Schulkind zu werden?“. Damit ein erfolgreicher Übergang von Kita in die Schule gut gelingen kann, nehmen wir es uns zur Aufgabe, dass:

- Jungen und Mädchen neuen Erfahrungen offen gegenüberstehen und
- sie ein stabiles Selbstvertrauen, anhaltende Lernmotivation und ein positives Selbstkonzept entwickeln, welches durch Schwierigkeiten nicht anhaltend beeinträchtigt wird. (vgl. Niesel 2009, S. 78).

Für uns und die Schule stellt sich hierbei die Aufgabe, Angebote auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder abzustimmen, um eine möglichst gute Passung und Kontinuität der Bildungsbiografie zu ermöglichen. Dabei ist der Begriff der „Passung“ zentral und verschiebt den Fokus von der Leistungsbewertung des Kindes hin auf die Anforderung an das Umfeld, dem Kind und seinen individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten ein angemessenes Bildungs- und Entwicklungsangebot zu unterbreiten.

Der Orientierungsplan nennt sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder (Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl sowie Sinn, Werte und Religion), deren Ziele vor allem im letzten Kindergartenjahr im Hinblick auf die Anschlussfähigkeit in der Schule von den päd. Fachkräften verfolgt werden. Die Bildungs- und Entwicklungsfelder finden sich auch in der Konzeption unserer Einrichtung wieder. Erzieher/innen, Lehrkräfte und Eltern ziehen gemeinsam an einem Strang, damit die Kinder am Ende der Kindergartenzeit Kompetenzen erworben haben, die ihre Fortsetzung in der Grundschule finden.

Damit die Kinder an ihren bereits existierenden Kompetenzen anknüpfen können ist ein regelmäßiger und intensiver Austausch zwischen den Erzieher/innen und Lehrer/innen für uns von großer Bedeutung. Wir wünschen uns einen Austausch auf Augenhöhe und eine wertschätzende Haltung in Bezug auf die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung.

Der Austausch hat zwei zentrale Ziele:

1. Das Kind lernt im Rahmen einer Eingewöhnung die Menschen, das Gebäude und die Strukturen der

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

später zu besuchenden Schule kennen.

2. Die Schule wird über die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen des Kindes informiert, damit möglichst passende Angebote von Anfang an möglich sind.

Gemeinsame Absprachen sind wichtig und fördern eine gute Zusammenarbeit zwischen Kita und Schule. Außerdem möchten wir die Eltern in den Prozess miteinbeziehen. Infomaterialien der Schulen und die Ausgabe dieser Konzeption an die Eltern unterstützen dabei, das Kind auf die neue Einrichtung vorzubereiten, die es bald besuchen wird.

"Auch Unsicherheiten und Ängste können Kinder an einem optimalen Start in die Schule hindern. Deshalb haben sie ein Recht darauf, dass in Zusammenarbeit von Kindergarten, Schule und Eltern der Schritt, den sie gehen, sicher gemacht wird" (Strätz 2010, S. 68).

Um den Kindern diese Sicherheit zu gewährleisten wünschen wir uns einen fließenden Übergang. Dieser kann erreicht werden, in dem die Kinder eine Art 'Eingewöhnung in die Schule' erfahren (siehe das erste zentrale Ziel). Deshalb ist uns eine Kooperation mit allen künftigen Schulen der Kinder wichtig. Jedes Kind sollte das Recht haben schon im Vorfeld mit der weiterführenden Institution vertraut zu werden. Durch die räumliche Annäherung an die Schule sollte es den Kindern darüber hinaus auch ermöglicht werden, Kontakte zu Schulkindern zu knüpfen. Auch könnten wir uns eine Kooperation mit Schulkindern anderer Kindergärten vorstellen, die später die gleiche Schule besuchen werden. Auch sind individuelle Besuche der Eltern in der späteren Schule, sowie das Ablaufen des Schulwegs denkbar.

"Damit unsere Kinder all die vielen Talente und Begabungen entfalten können, die in ihnen angelegt sind, müssten wir sie ohne Ängste und Sorgen und ohne vorgefertigte Vorstellungen und Absichten anschauen" (Hauser/ Hüther 2012, S. 32).

Mit dem Besuch des Lehrers/der Lehrerin möchten wir vermeiden, dass die Kinder in eine Art Prüfungssituation gebracht werden. Deshalb steht beim Besuch des Lehrers das Aufbauen einer Beziehung mit dem Kind im Vordergrund. Hilfreich hierfür ist es, dass die Kinder Aktivitäten frei und ohne jeglichen Druck ausführen können. Damit die Kinder eine intensive Bindung aufbauen können bedarf es eines regelmäßigen Kontaktes zwischen Kind, Lehrer und anderen Schulkindern, welcher sich über das gesamte Kita-Jahr erstreckt. Nur so können die Kinder Vertrauen gewinnen und Resilienzfaktoren für Ihren Übergang entwickeln.

"Vertrauen, Ermutigung und Wertschätzung sind zentrale Elemente einer Lernkultur, in der sich Talente entfalten können. Dazu brauchen Schüler Dialogpartner, ermutigende Unterstützer, herausfordernde Begleiter. Sie brauchen Schulen, in denen sie nicht mit Angst oder Gleichgültigkeit, sondern mit Lust und Freude lernen können." (Hauser/ Hüther 2012, S. 175).

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfaunauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

Eltern, Kindergarten und Schule bereiten das Kind gemeinsam auf den Abschied im Kindergarten und auf den neuen Lebensabschnitt Schule vor. Der Bildungsplan der Grundschule und der Bildungsplan der sonderpädagogischen Einrichtungen knüpfen an die Bildungs- und Entwicklungsfelder im Orientierungsplan an, welche wiederum in unserem Konzept Beachtung finden.

10.1.5 Personalwechsel

Kinder unter drei Jahren gehen meist eine intensivere Bindung mit den Erziehern ein als ältere Kinder. Deshalb achten wir vor allem im Krippenbereich, aber auch im Kindergarten darauf Personalwechsel, wenn möglich auf ein Minimum zu reduzieren. Da Personalwechsel dennoch nicht zu vermeiden sind, werden Familien wenn möglich frühzeitig über den Weggang eines Mitarbeiters informiert. Dadurch haben Eltern die Möglichkeit ihr Kind auch zu Hause darauf vorzubereiten. Falls der Mitarbeiter es wünscht, feiern wir auch gemeinsam mit den Kindern ein kleines Abschiedsfest. Dies verhilft den Kindern den Prozess besser zu verstehen und zu verarbeiten. Bei Neubesetzung ermöglichen wir den Familien ein gutes Kennenlernen, in dem sich neue Mitarbeiter vorstellen und einen Steckbrief aushängen. Die neuen pädagogischen Fachkräfte erhalten ausreichend Zeit, um sich in der Gruppe einzufinden und eine Beziehung zu den Kindern auszubauen. Das bedeutet, dass Aktivitäten in den ersten Wochen geringgehalten werden und der Schwerpunkt auf dem schrittweisen Kennenlernen und Schaffen von Vertrauen geht. So geben wir auch den Kindern Zeit, sich an die neue Person in der Gruppe zu gewöhnen.

10.2 Mikrotransitionen

Bei Mikrotransitionen handelt es sich um kleine und immer wiederkehrende Übergänge, die den Kindern im Kita-Alltag begegnen und die von ihnen zu bewältigen sind. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder bei der Bewältigung und sorgen für entsprechenden Rahmenbedingungen, dass diese gut gelingt.

10.2.1 Täglich wiederkehrende Mikrotransitionen

Neben dem allgemeinen Wechsel von Aktivitäten im Tagesverlauf, dem Wechsel von Räumen/Orten sowie dem Wechsel von Spielpartnern, finden in der Kinderkrippe Pfauenaugle tägliche feste Routinen statt. Diese sind:

- Bringsituation
- Frühstück
- Spiel

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenaugle“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

- Händewaschen
- Mittagessen
- Windelwechsel, Toilettengang
- An- und Ausziehen
- Schlafen, Ausruhen
- abermals Windelwechsel und Toilettengang
- abermals An- und Ausziehen
- Snack
- abermals Spiel
- Abholsituation

10.2.2. Handlungsstrategien für eine gelungene Umsetzung

Die Einrichtungen der be:bi sind in Bildungsbereiche unterteilt. Die Kinder können selbstbestimmt wählen, wo und was sie spielen möchten. Bei der Mikrotransition ist es wichtig den Kindern Zeit zu geben und sie nicht aus ihrem Spiel heraus zu nehmen. Die pädagogische Fachkraft kündigt mehrmals die kommende Aktivität an. Wenn der Tagesablauf vorhersehbar ist regt dies das Zeitgefühl der Kinder an. Gemeinsames Tischdecken oder Obst für den Snack vorbereiten sowie ein gemeinsamer Tischspruch vor dem Mittagessen, helfen Mikrotransitionen zu bewältigen. Für jüngere Kinder sind Klänge von Vorteil, z.B. beim „Morgenkreis“ ertönt eine Triangel im Haus und das „Sleep and relax“ wird mit einem Glockenspiel angekündigt. Die Kinder wissen so, was jetzt als nächstes geschieht und können sich von ihrem Freispiel lösen um sich auf eine andere Aktivität oder Phase vorzubereiten. Durch diese immer wiederkehrenden Abläufe, die ähnlich und übersichtlich gestaltet sind, erfahren die Kinder Sicherheit und Orientierung, was wiederum die Autonomie und Selbstständigkeit der Kinder unterstützt.

11. Das Beobachtungs- und Dokumentationskonzept

Die be:bi Betreuung & Bildung gGmbH arbeitet mit zwei unterschiedlichen Beobachtungsinstrumenten. Die Bildungs- und Lerngeschichten, welche die Interessen und Fähigkeiten des Kindes fokussieren und die Entwicklungs- und Beobachtungsdokumentation, bei welcher die Entwicklung des Kindes in den Blick genommen wird.

11.1 Bildungs- und Lerngeschichten

In Bildungs- und Lerngeschichten wird der individuelle Lernweg eines jeden Kindes in Form von Bildern und Texten festgehalten und im Anschluss im Portfolio abgeheftet.

Im Fokus dieses Beobachtungsverfahrens liegen vor allem die Stärken und Kompetenzen des Kindes.

Sie werden für einzelne Kinder geschrieben, können aber auch eine gemeinsame Lernsituation von mehreren Kindern beschreiben. Der Lernprozess, in dem die pädagogische Fachkraft das Kind beobachtet, ist immer eine, vom Kind selbstgewählte, Spiel- und Arbeitssituation (kindliche Engagiertheit).

Anhand dieser Dokumentation können sich Fachkräfte, aber auch Eltern, einen Überblick über die jeweiligen Interessen- und Themenbereiche des Kindes verschaffen und darüber in Austausch gehen. Auch dem Kind sollte die Beobachtung unbedingt erläutert werden, um ihm so die Chance zu geben, sich selbst zu reflektieren und sein Vorgehen zu erklären.

Die Beobachtungen, die die pädagogische Fachkraft während einer Spielsituation macht, notiert sie sich auf einem dafür angelegten Beobachtungsbogen, ohne Wertungen oder Interpretationen mit einfließen zu lassen. Sie dokumentiert ganz sachlich und objektiv das, was sie sieht. Wünschenswert ist auch eine bildliche Dokumentation.

Erst im Anschluss daran wird das Beobachtete analysiert.

Fokussiert wird hierbei vor allem das Potential und die eigenen Ressourcen des Kindes, sowie die Lernstrategie, die das Kind für sich gewählt hat. Orientierung schaffen die fünf sogenannten Lerndispositionen:

- Interessiert sein
- Engagiert sein
- Standhalten bei Herausforderungen + Schwierigkeiten
- Sich ausdrücken + mitteilen
- An einer Lerngemeinschaft mitwirken und Verantwortung übernehmen

11.2 Entwicklungs- und Beobachtungsdokumentation

Die Entwicklungs- und Beobachtungsdokumentationen und der damit verbundene EBD-Test, ist ein systematisches Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, um den Entwicklungsstand von Kindern (Krippe: 3 Monate- 48 Monate, Kindergarten: 48 Monate- 72 Monate) in den verschiedenen Entwicklungsbereichen zu testen und festzuhalten. Sie halten besondere Stärken und Fähigkeiten der Kinder fest, können aber auch ein Hilfsmittel dafür sein, um frühzeitig Auffälligkeiten/ Abweichungen in einzelnen Entwicklungsbereichen zu erkennen. Sie werden in den Kita Alltag mit eingebaut und durchgeführt. Dafür sollte man sich mit dem Kind,

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfaueauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,
mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

das getestet werden soll, in einen geschlossenen Raum zurückziehen, also in eine Eins- zu- Eins Situation mit ihm gehen. Folgende Bereiche/Kompetenzen werden untersucht:

- Haltungs- und Bewegungssteuerung
- Fein- und Visuomotorik
- Sprache rezeptiv und expressiv
- Kognitive Entwicklung
- Emotionale Entwicklung
- Soziale Entwicklung

Das Fundament der EBD's bildet das Meilensteinprinzip der Entwicklung.

Die Meilensteine symbolisieren Schlüsselpunkte/ Aufgaben, welche für jeden Entwicklungsbereich und jedes Alter festgelegt sind und durch das Erwerben von bestimmten Fertig- und Fähigkeiten erreicht werden können. Für die Ausführung dieser Aufgaben werden Punkte von 1- 4 vergeben. Die Aufgaben sind einfach konzipiert und können somit von den meisten Kindern gelöst werden. Ein Warnhinweis besteht dann, wenn ein Kind eine altersentsprechende Aufgabe nicht lösen kann. Die Tests bilden die Grundlage von Eltern- bzw. Entwicklungsgesprächen und sollten deshalb im Voraus durchgeführt werden.

Im Gespräch mit den Eltern wird der Sinn und Zweck der Entwicklungstests erklärt, die Aufgaben der sechs Entwicklungsbereiche werden erläutert, man spricht darüber, wie das Kind im Test abgeschnitten hat, welche Punktzahl es wo erreicht hat, wo seine Stärken und Schwächen liegen oder wo es eventuell Handlungsbedarf gibt. So findet ein Austausch mit den Eltern statt, welche in diesem Rahmen auch berichten können, wie sich das Kind im häuslichen Alltag verhält.

11.3 Portfolio

Das Portfolio in der Kita und im Kindergarten ist eine Ansammlung und Zusammenstellung von Werken, Bildern und den verschiedensten Interessensfeldern der Kinder und versteht sich als ein Instrument der Bildungsdokumentation. Diese „Mappe“ kann in Form eines Ordners oder Buches angelegt werden, welches in der Kita aufbewahrt wird. Der Kinderkrippe werden die Ordner mit nach Hause gegeben, die jeweiligen Portfolioseiten digital erstellt und dann per Mail an die Familien verschickt. Zuhause können die Seiten dann ausgedruckt und abgeheftet werden und zusammen mit den Eltern, den Geschwistern oder auch Oma und Opa begutachtet, die eigenen Werke und das eigene Können stolz präsentiert werden. Im Kindergarten verbleiben die Portfolios in der Einrichtung. Ein Portfolio wird für jedes Kind angelegt und ganz individuell mit Inhalt gefüllt. So werden die kindliche Entwicklung und seine Lernfortschritte in erster Linie für das Kind

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfaueauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

selbst, aber auch für seine Eltern und die pädagogischen Fachkräfte, dokumentiert und sichtbar. Sinn und Zweck eines Portfolios ist es, den Lernprozess und die persönliche Entwicklung eines jeden Kindes während seiner Zeit in der Kita und im Kindergarten festzuhalten und die Interessen und Stärken des Kindes hervorzuheben.

So sammeln sich im Portfolio unter anderem Meilensteine der Entwicklung (z.B.: „Deine ersten Worte“), Bildungs- und Lerngeschichten (Dokumentation von Selbstbildungsprozessen), kindliche Bastelarbeiten, diverse Lieder- und Fingerspiele, viele Fotos aus dem Kitaalltag oder Berichte von Ausflügen und Aktionen an.

Der Inhalt der Portfolios wird sorgfältig ausgewählt, sodass am Ende keine wahllose Ansammlung entsteht, sondern ein nachvollziehbarer Aufbau zu erkennen ist. Jedes Kind darf über sein Portfolio selbst entscheiden und bei der Auswahl, welche Werke oder Fotos in das Portfolio kommen sollen, mitwirken. So erfährt es auch hier wieder Selbstwirksamkeit und Partizipation. Vor allem im Ü3 Bereich entstehen auf diese Weise tolle Portfolioarbeiten zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft. Da es für viele Kinder im U3 Bereich noch schwierig ist klar zu benennen, was in ihrem Portfolio präsentiert wird, wählen hier stellvertretend die pädagogischen Fachkräfte die schönsten Basteleien und Kita-Momente aus.

12. Geschlechtersensible Pädagogik

Klischees und geschlechterspezifische Zuschreibungen sind tief in der Sozialisation verankert und beeinflussen das Verhalten Erwachsener gegenüber Kindern unbewusst. Von großer Bedeutung ist dabei die Unterscheidung zwischen dem biologischen Geschlecht (engl. „sex“) und dem sozialen Geschlecht (engl. „gender“). Das Bewusstsein darüber so wie die ständige Reflexion in Bezug auf diese Thematik im pädagogischen Alltag ist die Grundlage für die geschlechtersensible Pädagogik. Kinder erlangen im Alter von etwa zwei Jahren ein Bewusstsein für ihr biologisches Geschlecht. Ab ungefähr vier Jahren findet eine starke Identifizierung mit dem eigenen Geschlecht und häufig eine deutliche Abgrenzung zum anderen Geschlecht statt. Durch aufmerksames Beobachten der Interessen aller Kinder, schaffen pädagogische Fachkräfte Freiräume für alle Kinder, um den jeweiligen Interessen nachgehen zu können, ohne dass diese durch geschlechterspezifische Stereotype eingeschränkt werden. Kinder werden bei all ihren Interessen und Aktivitäten gestärkt, insbesondere, wenn diese aufgrund von Geschlechterstereotypen auf Ablehnung anderer Kinder stoßen. Durch ständige Reflexion der eigenen Klischees und Rollenbilder gelingt in der Arbeit mit Kindern eine feinfühligere Kommunikation, so dass Kinder unabhängig von ihrem biologischen Geschlecht gleichermaßen zu unterschiedlichen Aktivitäten ermuntert werden. Zeigen Kinder Interesse an Aktivitäten, die häufig dem anderen Geschlecht zugeordnet werden, bringen die pädagogischen Fachkräfte darüber keine Verwunderung zum Ausdruck, sondern ermutigen die Kinder dazu, ihren Interessen nachzugehen. Besonders geschlechterspezifische

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfauenauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

sche Zuschreibungen wie Mädchen, die lieber ruhig spielen oder Jungen, die lieber wild spielen, werden dabei vermieden. Auch durch die gezielte Auswahl von Spielmaterialien, die typische geschlechterbezogene Zuschreibungen vermeiden, ermöglichen wir den Kindern einen geschlechtersensiblen Alltag.

13. Partizipation der Kinder

Alle Punkte zum Thema Partizipation werden in unserem *Schutzkonzept* erfasst.

14. Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Wie in unserer Sozialraumanalyse in *Kap. 2* bereits erwähnt liegen unsere Einrichtungen sehr zentral wodurch wir gut vernetzt sind. Das bedeutet, dass wir umliegende Orte gut zu Fuß als auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen können. Um den Kindern eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen schaffen wir alters- und entwicklungsspezifische Zugänge zu den unterschiedlichen Dimensionen des gesellschaftlichen Lebens. In erster Linie bietet die Gruppengemeinschaft und das Zusammensein in unseren Einrichtungen vielfältige Möglichkeiten, Beziehungen zu gestalten und Rollenerfahrungen zu machen, wie z.B. das Ausführen von Rollenspielen. Wir schaffen den Kindern einen Raum, der von gegenseitigem Respekt und einem verständnisvollen Miteinander geprägt ist. Dabei lernen die Kinder sowohl miteinander als auch voneinander, sie lernen sich auszudrücken und miteinander in Beziehung zu treten. Aber auch außerhalb der Einrichtungen schaffen wir Anreize zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Mit dem Bus gelangen wir beispielsweise schnell in die Esslinger Innenstadt. Gerne besuchen wir dort mit den Kindern z.B. mittwochs den Esslinger Wochenmarkt. Dort hat es viele unterschiedliche Marktstände, wie z.B. Wurst, Käse, Obst, Gemüse, Kaffee, Blumen uvm.. Sowohl beim Bus fahren als auch auf dem Markt machen die Kinder wertvolle kommunikative Erfahrungen, die für eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, die Vermittlung von Werten, die Beziehungsgestaltung und die Auseinandersetzung mit der Welt notwendig sind. Daher schaffen wir im pädagogischen Alltag regelmäßig Anlässe, in denen die Kinder ihre kommunikativen Kompetenzen weiterentwickeln können. Des Weiteren machen wir mit den Kindern immer wieder Ausflüge auf umliegende Spielplätze, welche sowohl zu Fuß als auch mit dem Bus erreichbar sind. Dort knüpfen sie sowohl interne Kontakte außerhalb unserer Einrichtungen als auch mit anderen Kindern. Auch größere Exkursionen wie z.B. den Besuch eines Theaters oder Museums werden wahrgenommen. Auch hier gehen die Kinder in einen gemeinsamen Austausch, welcher es ihnen ermöglicht Wissen zu erschließen und Kompetenzen auszubilden. Dieser Erfahrungsaustausch trägt maßgeblich zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Alle paar Monate werden wir vom Bücherbus besucht. Dieser parkt direkt vor unseren Türen, sodass wir zu Fuß mit den Kindern hinlaufen und dort verschiedene Medien ausleihen sowie zurückgeben können. Gerade Medien ermöglichen Kindern einen

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfaunauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,
mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

Zugang zur Kommunikation und Beziehungsgestaltung, da hier Themen und Interessen der Kinder aufgegriffen werden mit welchen sie sich auseinandersetzen und die zum Gespräch und gemeinsamen Austausch einladen. Insgesamt legen wir einen großen Wert darauf, den Kindern eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und ihnen die entsprechenden Freiräume und Anreize dafür zu schaffen.

15. Diversity Management

„Jedes Kind ist anders, jedes Kind ist einzigartig“.

In der be:bi sehen wir Diversity, bzw. Vielfalt als Potenzial und Chance und greifen somit in unserer pädagogischen Arbeit auf Diversity-Ansätze zurück. Diversity bedeutet Vielfalt von Menschen und Lebensformen. Diversity zielt auf die Anerkennung und Wertschätzung aller Menschen unabhängig von ihrer sozialen, ethnischen Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Religionszugehörigkeit oder Weltanschauung, ihrem Lebensalter, ihrer physischen oder psychischen Fähigkeiten, ihrer Interessen und Begabungen oder anderer Merkmale. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder auf das Leben in einer heterogenen Gesellschaft vorzubereiten und schon von klein auf ein Bewusstsein für Diversität zu schaffen. Wir setzen Artikel 3 Grundgesetz aktiv um. Wir möchten Vielfalt erkennen und fördern, Benachteiligung vermindern und Chancengleichheit erreichen. Wir möchten, dass sich die Kinder bei uns willkommen, wertgeschätzt und ernst genommen fühlen, immer und von jeder Person. Um dieses Ziel umzusetzen, achten wir bei der Gestaltung des Alltags und der Ausstattung unserer Einrichtungen darauf, dass jedes Kind die Chance hat sich darin wiederzufinden. Wir nutzen beispielsweise zweisprachige Bilderbücher, verschiedenfarbige Puppen, Bücher die Familien und Menschen mit verschiedenen Lebensformen/Interessen/Kulturen/Behinderungen zeigen. Zudem tragen für alle Geschlechter ansprechend gestaltete Räume und unter Diversitätskriterien gewählte Materialien dazu bei, Kindern Handlungsspielräume jenseits traditioneller Rollenzuschreibungen zu eröffnen. Wir thematisieren die Vielfalt von Menschen und Lebensweisen in alltäglichen Gesprächen oder Kinderkonferenzen. Wir begleiten unsere Worte mit der Gebärden-unterstützten Kommunikation, damit sich auch kleine Kinder und Kinder mit sprachlichen Schwierigkeiten mit allen verständigen können. Darüber hinaus sind wir eine bilinguale Kita und haben Native-Speaker, welche mit den Kindern ausschließlich Englisch sprechen. Wöchentlich kommt eine ehrenamtliche Seniorin, um mit den Kindern Bücher zu lesen und ein Bewusstsein für generationsübergreifende Arbeit zu schaffen. Wir achten auf vielfältige Gerichte und nehmen auf jedes Kind Rücksicht. Je mehr Vielfalt in dem Kita-Alltag eingebunden ist und von allen akzeptiert und respektiert wird, so "normaler" wird sie. Dies wird von den pädagogischen Fachkräften vorgelebt. Zu unserem Team gehören sowohl männliche als auch weibliche Fachkräfte sowie verschiedensprachige Mitarbeiter mit unterschiedlichsten Persönlichkeiten. Wir sind herausgefordert, die vorgefundene Vielfalt anzuerkennen und als Bereicherung zu verstehen. Wir reflektieren unsere eigene Praxis in Bezug auf Vorurteile und deren

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfaueauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, BIC: ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

Auswirkungen und setzen uns mit Bildungsbarrieren auseinander um diese abzubauen. Vielfalt ist für uns nicht nur ein Wort – wir sehen sie als große Chance!

16. Rechte der Kinder/Kinderschutz

Alle Punkte zum Kinderschutz werden in unserem *Schutzkonzept* erfasst.

17. Umgang mit Medien

„Das Ziel von Medienpädagogik ist ein Medienkompetenter Mensch“ – so ist im Medienkonzept des Jugendamts Stuttgart zu lesen. Wir teilen diese Auffassung und sehen das Erreichen dieses Ziels in der Vermittlung einer bewussten Medienerfahrung im Kita-Alltag bei Kindern im Alter von null bis sechs Jahren. Dabei richten sich die Erzieher nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Die Kinder bringen eigene Medienerfahrungen in die Kita mit, sie erzählen oftmals von Charakteren aus den Medien. Diese fungieren als Vorbild und dienen zur Identifikation. Sie sind Inhalt der Lebenswelt der Kinder. Die Erzieher reflektieren zusammen mit den Kindern die verschiedenen Inhalte. Bei großem Interesse der Kinder können auch einzelne Projekte dazu umgesetzt werden. Bewusste Medienerfahrung bedeutet ebenso, dass die Umgebung in der Kita möglichst reizarm gestaltet wird. Somit können sich die Kinder auf eine Tätigkeit in Ruhe und Entspannung fokussieren. Gänzlich verzichten wir auf den Einsatz von Handys und bewegten Bildern. Videoaufnahmen (von uns selbst oder von den Kindern) können gezielt zur Selbsterkenntnis und Reflexion eingesetzt werden, nicht aber im Sinne einer Selbstdarstellung. Digitalkameras hingegen dienen für Kinder vor allem im Ü-3-Bereich als Gestaltungsmittel und fördern das Erleben von Selbstwirksamkeit. Das bewusste Wahrnehmen der Medien beinhaltet auch den Austausch von Erziehern mit den Kindern über das eigene Erleben der Medien und deren Inhalte (z.B. das Reflektieren einer vorgelesenen Geschichte). Bücher und selbsterzeugte Musik (vokal und instrumental) machen digitale Medien, sowie Musik und Geschichten von Tonträgern überflüssig. So wird als Nachschlagewerk nicht das Handy benutzt, sondern ein Lexikon. Die genaue Betrachtung (oder auch das Abzeichnen) und die Auseinandersetzung mit einer Entdeckung sind wertvolle Erfahrungen. Nähere Informationen zum Thema „Umgang mit Medien“ finden sich in *Kap. 8.5 (Medien)*.

18. Besonderheiten der be:bi

Wie in *Kap. 5* beschrieben besteht die be:bi aus einem multiprofessionellen Team, von welchem sowohl die Kinder als auch die Mitarbeiter und Familien profitieren. Durch die verschiedenen Expertisen und Fähigkeiten

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfaueauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart

ist uns ein ganzheitlicher Blick auf das einzelne Kind und seine Bedürfnisse möglich. Durch den regelmäßigen Austausch im Team können Prozesse aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden.

Unsere zwei Gärten können wir, wie auch die anderen Räumlichkeiten als Bildungsbereich nutzen und den Kindern tägliche Erfahrungen an der frischen Luft und in der Natur ermöglichen. Die Gärten stehen den Kindern jederzeit zur freien Verfügung.

Unsere zentrale Lage verschafft uns im pädagogischen Alltag die Möglichkeit einer guten Vernetzung an den ÖPVN, nahegelegene Spielplätze und weitere Ausflugsziele. Dadurch erfahren die Kinder eine Vielfalt an gesellschaftlicher Teilhabe.

Durch unsere Native-Speaker, welche ausschließlich auf englisch kommunizieren, können wir den Kindern eine bilinguale Erziehung und Betreuung anbieten. Dadurch machen die Kinder schon sehr früh bilinguale Erfahrungen. Gleichzeitig wird ihnen ein Zugang zur Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Sprachen geschaffen, durch welchen auch ihre eigene Identität gestärkt werden kann.

Gleichzeitig begleiten wir unsere Sprache mit gebärdenunterstützter Kommunikation. Das bedeutet, dass wir Gesagtes mit Gebärden untermalen. Dies erleichtert vor allem auch den Kleinkindern die Kommunikation mit uns als auch untereinander. Gleichzeitig können wir noch feinfühler auf Signale und Bedürfnisse des einzelnen Kindes eingehen.

Darüber hinaus arbeiten wir mit einer KitaApp, die es uns durch z.B. Einstellen von Bildern ermöglicht viel Transparenz für die Familien zu schaffen. Gleichzeitig erleichtert es uns die Organisation sowie die interne Kommunikation mit den Eltern. So können wir in einem noch engeren Austausch sein, was die Erziehungspartnerschaft positiv beeinflusst.

Diese Konzeption ist nicht abgeschlossen. Wir behalten uns Ergänzungen und Änderungen vor.

Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe „Pfaueauge“ und der KiTa „Kleiner Fuchs“; Stand: August 2023

be:bi Betreuung & Bildung gemeinnützige GmbH

Matthias Lebschy, Rotenackerstraße 33, 73732 Esslingen, Tel: 0711 - 27 36 05 90, Fax: 0711 - 82 89 94 23,

mobil: 0151 - 15 47 45 23, Kto-Nr.: 10 14 82 400, BLZ: 611 500 20, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen,

IBAN: DE22 6115 0020 0101 4824 00, **BIC:** ESSLDE66XXX

St.-Nr: 5 93 36 / 0 02 96, HRB: 73 24 91, Amtsgericht Stuttgart